



Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe im Setting Krankenhaus, Onkologie und stationäre Rehabilitation 2022

Evaluationsbericht



**Institut für Gesundheitsförderung
und Prävention GmbH**

www.ifgp.at

Dieser Bericht wurde in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH im Rahmen eines Projekts der Agenda Gesundheitsförderung im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt.



Impressum

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH

E-Mail: office@ifgp.at

Web: www.ifgp.at

Geschäftsführerin: Mag. Beate Atzler, MPH

Auswertung und Berichterlegung: Leonie Sürth, MSc
Dr. Jürgen Soffried, MPH

Fertigstellung des Berichts: 30.03.2023

Ansprechperson: Dr. Jürgen Soffried, MPH
Tel. +43 (0) 50 2350 37930
juergen.soffried@ifgp.at

Kontaktadressen

Hauptsitz Graz
Haideggerweg 40
8044 Graz

Standort Wien
Nordbahnstraße 51/8
1020 Wien

Standort Linz
Weißewolfstraße 5/EG/1
4020 Linz

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Methode	9
2.1	Datenerhebung	9
2.2	Erhebungsinstrumente.....	9
2.3	Teilnahme an dem Kommunikationstraining	10
2.4	Datenauswertung.....	11
3	Ergebnisse.....	12
3.1	Settingübergreifende Beurteilung der Kommunikationstrainings	12
3.1.1	Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer.....	12
3.1.2	Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	14
3.1.3	Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings	15
3.1.4	Einschätzung des Lernerfolgs	18
3.2	Setting Krankenhaus.....	21
3.2.1	BefragungsteilnehmerInnen.....	21
3.2.2	Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	22
3.2.3	Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus.....	23
3.2.4	Einschätzung des Lernerfolgs mit dem Schwerpunkt Motivation.....	26
3.2.5	Einschätzung des Lernerfolgs mit dem Schwerpunkt schlechte Nachrichten.....	30
3.2.6	Verbesserungsvorschläge zu den Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus	34
3.3	Setting Onkologie	35
3.3.1	BefragungsteilnehmerInnen.....	35
3.3.2	Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	36
3.3.3	Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie	37
3.3.4	Einschätzung des Lernerfolgs	40
3.3.5	Verbesserungsvorschläge zu den Kommunikationstrainings im Setting Onkologie	44
3.4	Setting stationäre Rehabilitation	45
3.4.1	BefragungsteilnehmerInnen.....	45
3.4.2	Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	45
3.4.3	Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings	47
3.4.4	Einschätzung des Lernerfolgs	50

3.4.5	Verbesserungsvorschläge für das Kommunikationstraining im Setting stationäre Rehabilitation	53
4	Fazit	54
5	Anhang	57
5.1	Übersicht offene Anmerkungen	57
5.2	Evaluationsfragebögen	60

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht in Altersgruppen (n=121)	12
Abbildung 2: Beruflicher Hintergrund der BefragungsteilnehmerInnen (n = 127)	13
Abbildung 3: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=122)	14
Abbildung 4: Aspekte des Kommunikationstrainings (n= 127)	16
Abbildung 5: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten im Grundmodul VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n= 123-126).....	19
Abbildung 6: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus (n = 79).....	21
Abbildung 7: Beurteilung des Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe im Krankenhaus nach Schulnoten (n=77)	22
Abbildung 8: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus (n=68-79).....	24
Abbildung 9: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=36-40)	27
Abbildung 10: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=38-39)	31
Abbildung 11: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining in der Onkologie (n = 27)	35
Abbildung 12: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=27)	36
Abbildung 13: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie (n=27)	38
Abbildung 14: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=25-27)	41
Abbildung 15: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining (n = 21)	45
Abbildung 16: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=19)	46
Abbildung 17: Aspekte des Kommunikationstrainings (n=20-21).....	48
Abbildung 18: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=21).....	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Inhalte der Fragebögen	9
Tabelle 2: Anzahl der verfügbaren Evaluationsfragebögen nach Kurs	10
Tabelle 3: Alter der Befragungsteilnehmenden	13
Tabelle 4: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen.....	13
Tabelle 5: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	14
Tabelle 6: Aspekte des Kommunikationstrainings	17
Tabelle 7: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten im Grundmodul VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings	20
Tabelle 8: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen.....	21
Tabelle 9: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	22
Tabelle 10: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus	25
Tabelle 11: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings mit dem Schwerpunkt Motivation	28
Tabelle 12: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings mit dem Schwerpunkt schlechte Nachrichten	32
Tabelle 13: Verbesserungsvorschläge für das Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus	34
Tabelle 14: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen.....	35
Tabelle 15: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	36
Tabelle 16: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie.....	39
Tabelle 17: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings	42
Tabelle 18: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining?	44
Tabelle 19: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen.....	45
Tabelle 20: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem	46
Tabelle 21: Aspekte des Kommunikationstrainings	49
Tabelle 22: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings	52
Tabelle 23: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining?	53
Tabelle 24: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus? (n=49).....	57
Tabelle 25: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im Setting Onkologie? (n=17)	58

Tabelle 26: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im
Setting stationäre Rehabilitation? (n=8)..... 59

1 Einleitung

Im Juli 2016 wurde die „Strategie zur Verbesserung der Gesprächsqualität in der Krankenversorgung“ von der Bundeszielsteuerungskommission beschlossen. In der Umsetzung selbiger Strategie wurde ein TrainerInnennetzwerk in Zusammenarbeit der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) und weiterer Partnerorganisationen aufgebaut durch gemeinsame Finanzierung des Bundes und der Sozialversicherung. Derzeit umfasst dieses Netzwerk 42 KommunikationstrainerInnen, welche durch Teilnahme an einem Lehrgang eine Zertifizierung erlangt haben und Trainings in patientenzentrierter Kommunikation nach ÖPGK-tEACH-Standard in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe anbieten. Für die Settings Krankenhaus, stationäre Rehabilitation und Onkologie (akut-stationär wie auch in der Rehabilitation) wurden eigene Curricula entwickelt, und diese wurden pilotiert und evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluationen zeigten eine sehr hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den Trainings sowie eine signifikante Erhöhung der selbsteingeschätzten Kompetenzen nach Absolvierung des Kommunikationstrainings.

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragte 2022 ein Unterstützungsprogramm zur Umsetzung von 20 Kommunikationstrainings im Ausmaß von jeweils 12 Stunden (3 Module zu je 4 Stunden) in den Settings Krankenhaus, stationäre Rehabilitation und Onkologie (akut-stationär wie auch Reha) zur Verfügung. Entworfen und geleitet wurde das Programm von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). Mit der operativen Umsetzung, Dokumentation und Evaluation wurde das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) beauftragt.

Die Förderungen für 20 dreiteilige Trainings wurden entsprechend der Einschlusskriterien vergeben. Aufgrund organisatorischer Probleme konnten letztlich nur 18 Kommunikationstrainings auch tatsächlich durchgeführt werden. Die dadurch frei gewordenen sechs Module (2 dreiteilige Trainings) wurden derart neu vergeben, dass sie als ein viertes Modul für erfolgreich umgesetzte Trainings angeboten und auch erfolgreich neu vergeben wurden. Fünf dieser sechs Module wurden schließlich Anfang 2023 erfolgreich umgesetzt, das sechste Modul entfiel wegen Erkrankung der Trainerin und wurde nicht mehr neu geplant. Somit wurden im Rahmen des Programms 5 vierteilige und 13 dreiteilige Trainings umgesetzt.

Die Evaluation der insgesamt 18 umgesetzten Trainings erfolgte mittels Befragung der TeilnehmerInnen in Form eines physischen Fragebogens jedoch durchgehend nach Ende des dritten Moduls. Im folgenden Bericht werden die Methode und die Ergebnisse der Evaluation dargestellt.

2 Methode

2.1 Datenerhebung

Von den 20 durch das Programm geförderten Kommunikationstrainings wurden insgesamt 18 Trainings umgesetzt. Die Befragung der TeilnehmerInnen erfolgte jeweils am Ende der dritten Kurseinheit schriftlich mittels Evaluationsfragebogen. Es wurden Informationen zur durchführenden Einrichtung, TeilnehmerInnenanzahl, Angaben zu den TeilnehmerInnen, Terminen, Anzahl und Schwerpunkte der Module, Bewertung des Trainings sowie Lernerfahrungen erhoben.

2.2 Erhebungsinstrumente

Die Datenerhebung der durchgeführten Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe in den verschiedenen Settings erfolgte schriftlich mittels standardisierten Evaluationsfragebogen (Paper/Pencil). Die Erhebungsinstrumente unterscheiden sich nach Setting und Schwerpunkt der Kommunikationstrainings. Die identen Evaluationsfragebögen wurden auch bereits zur Evaluation der Pilotierungstrainings in den Settings Krankenhaus, Onkologie und stationäre Rehabilitation verwendet.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) zeigt eine Übersicht der Evaluationsinhalte der Erhebung.

Tabelle 1: Inhalte der Fragebögen

Evaluationsebene / Bereich	Inhalte der Erhebung	Anzahl Items
Zufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheit mit bzw. Feedback zu Inhalt, Methodik, TrainerInnen, Arbeit mit SchauspielpatientInnen, organisatorischen Rahmenbedingungen, Praxisbezug des Kurses 	12
	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserungsvorschläge 	1
	<ul style="list-style-type: none"> Bewertung nach Schulnotensystem 	1
Lernerfolg	<ul style="list-style-type: none"> Einschätzung der eigenen Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen vor Beginn und nach Ende des Kommunikationstrainings 	14*
Angaben zur Person	<ul style="list-style-type: none"> Geschlecht 	1
	<ul style="list-style-type: none"> Alter 	1
	<ul style="list-style-type: none"> Beruf 	1
	<ul style="list-style-type: none"> Berufserfahrung in Jahren 	1
Gesamt		32*

*Der Evaluationsfragebogen zu den Kommunikationstrainings im Setting stationäre Rehabilitation beinhaltet 12 Items.

2.3 Teilnahme an dem Kommunikationstraining

Insgesamt standen 127 ausgefüllte Fragebögen aus allen teilnehmenden Einrichtungen für die Evaluation zur Verfügung (s. Tab. 2). Die Fragebögen wurden nur von den Teilnehmenden ausgefüllt, die beim jeweils dritten Kursteil anwesend waren.

Tabelle 2: Anzahl der verfügbaren Evaluationsfragebögen nach Kurs

Kurs	Setting	Anzahl
Krankenhaus Oberndorf		9
Klinikum Wels-Grieskirchen		4
LKH Hochsteiermark Leoben		4
Bezirkskrankenhaus Kufstein		10
Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr		5
Uniklinikum Innsbruck Pädiatrie 1	Krankenhaus	7
LKH Graz II		9
neunerhaus Wien		9
LKH Wolfsberg		8
Herz-Jesu Krankenhaus		7
LKH Neunkirchen		7
Österreichische Gesellschaft Psycho-Onkologie		7
Hanusch Krankenhaus Wien	Onkologie	4
LKH Feldkirch		8
Rosalienhof Bad Tatzmannsdorf		8
Hanuschhof Bad Goisern		6
Rehabilitationszentrum Weisser Hof	Stationäre Rehabilitation	9
Engelsbad Baden		6
	Gesamt	127

2.4 Datenauswertung

Die Daten werden deskriptiv ausgewertet, indem unter anderem die Häufigkeiten der Antwortverteilungen dargestellt werden. Bei den Auswertungen ist die Stichprobengröße „ n “ angeführt. Dies entspricht der Anzahl jener Personen, für die gültige bzw. für die jeweiligen Berechnungen verwendete Antworten vorliegen. Berechnungen (z.B. Mittelwerte) beziehen sich immer auf die Anzahl gültiger Antworten.

Folgende deskriptive Kennwerte zur Beschreibung der Ergebnisse werden verwendet:

M (Mittelwert): Der Mittelwert als Summe aller Messwerte dividiert durch die Anzahl der eingehenden Werte ist der bekannteste Kennwert. Mittelwerte bilden das allgemeine (durchschnittliche) Antwortverhalten bei der jeweiligen Aussage ab.

SD (Standardabweichung): Die Standardabweichung ist ein Streuungsmaß und das gebräuchlichste quantitative Maß für die Variabilität eines Datensatzes. Bei großer Übereinstimmung (einheitliches, homogenes Antwortverhalten) gibt es eine geringere Streuung. Bei geringer Übereinstimmung (heterogenes Antwortverhalten) vergrößert sich die Standardabweichung.

n (Stichprobengröße): Anzahl der Personen, die in die jeweilige Analyse miteinbezogen wurden.

Bei den Fragen zum Lernerfolg kommen zusätzlich inferenzstatische Verfahren (T-Test für abhängige Stichproben) zum Einsatz.

d (Cohen's d): Cohen's d ist ein Maß der Effektstärke, welche nach klein ($|d|= 0,2$), mittel ($|d|= 0,5$) und groß ($|d|= 0,8$) unterschieden wird¹. Bei einem T-Test für abhängige Stichproben wird Cohen's d aus der Differenz des Mittelwerts durch die Differenz der Standardabweichung der abhängigen Stichproben geteilt.²

Angaben auf offene Fragen in den Fragebögen werden qualitativ ausgewertet, indem diese themenspezifisch kategorisiert und paraphrasiert werden. Die Anzahl an Personen, welche eine offene Frage beantworteten, muss dabei nicht mit der Anzahl an Nennungen übereinstimmen, da Personen teilweise auch mehrere Themen benannten.

¹ Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed). Hillsdale, N.J: L. Erlbaum Associates.

² Rasch, Friese, Hofmann & Naumann (2014). *Quantitative Methoden. Band 1* (4. Auflage). Heidelberg: Springer

3 Ergebnisse

3.1 Settingübergreifende Beurteilung der Kommunikationstrainings

3.1.1 Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer

Insgesamt nahmen an der Befragung zu den Kommunikationstrainings im Rahmen des Unterstützungsprogramms 127 Personen teil, davon 96 Frauen (75,6%) und 31 Männer (24,4%). Das durchschnittliche Alter der Befragten lag zum Erhebungszeitpunkt bei 43 Jahren (vgl. Tab. 3). Die Angaben der Befragten ließen sich in fünf Altersgruppen unterteilen (vgl. Abb. 1): 15 Personen kamen aus der Altersgruppe „bis 30 Jahre“ und 31 Personen waren im Alter zwischen 31 und 40 Jahren. Der größte Anteil der Befragten (40 Personen) ließ sich der Altersgruppe „41 bis 50 Jahre“ zuordnen. 32 Personen waren im Alter zwischen 51 und 60 Jahren und drei Person waren 61 Jahre oder älter. Sechs Personen machten keine Angabe zu ihrem Alter. Als beruflichen Hintergrund gaben jeweils 47 Personen an (37%), dass sie als Arzt/Ärztin tätig sind bzw. im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege. 22 TeilnehmerInnen (17,3%) gaben an aus dem Bereich Medizinischer technischer Dienst zu kommen. Elf Personen machten eine Angabe unter „Sonstiges“, wovon vier Personen Berufe aus dem Bereich Psychologie angaben, zwei als (Heil-)MasseurIn tätig sind und jeweils eine Person aus dem Bereich Entlassungsmanagement (1), Radiotechnologie (1), Rezeption/Präambulanz (1), Sekretariat (1) und der Verwaltung (1) kommt (vgl. Abb.1). Im Durchschnitt waren die TeilnehmerInnen 19,0 Jahre ($SD = 10,7$) in ihrem Beruf tätig (vgl. Tab. 4).

Abbildung 1: Übersicht in Altersgruppen (n=121)

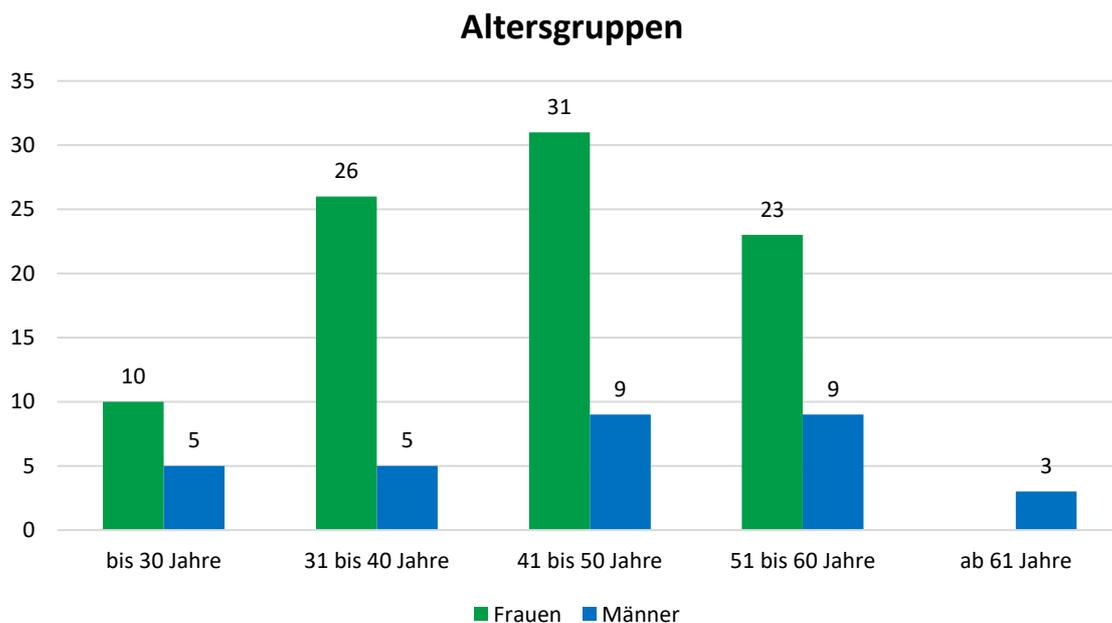


Tabelle 3: Alter der Befragungsteilnehmenden

	M	SD	Min	Max	n
Wie alt sind Sie?	43,3	9,8	24,0	62,0	121

Abbildung 2: Beruflicher Hintergrund der BefragungsteilnehmerInnen (n = 127)

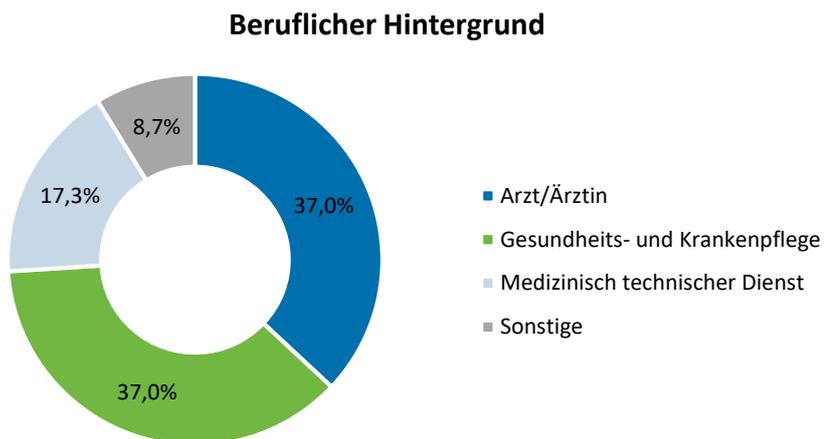


Tabelle 4: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen

	M	SD	Min	Max	n
Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?	19,0	10,7	1,0	42,0	126

3.1.2 Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

Bei der Beurteilung der Kommunikationstrainings nach dem Schulnotensystem verteilten sich die Antworten auf Sehr gut (1) bis Befriedigend (3). Insgesamt bewerteten 103 Personen (84,4%) das Training mit Sehr gut, 16 Personen (13,1%) mit Gut und drei Personen (2,5%) mit Befriedigend (vgl. Abb. 3). Im Durchschnitt wird das Training mit $M = 1,2$ ($SD = 0,5$) als Sehr gut beurteilt (Tab. 5).

Abbildung 3: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=122)

Beurteilung nach Schulnotensystem

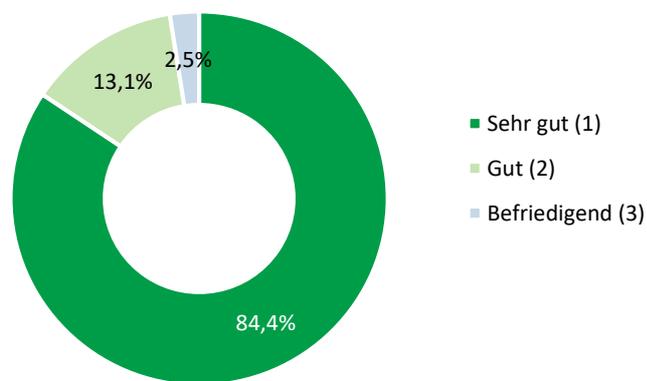


Tabelle 5: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

	M	SD	Min	Max	n
Mit welcher Note beurteilen Sie dieses Kommunikationstraining insgesamt?	1,2	0,5	1,0	3,0	122
Die 5-stufige Antwortskala reicht von 1 (Sehr gut) bis 5 (Nicht genügend).					

3.1.3 Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings

Um die Bewertung der verschiedenen Aspekte der Kommunikationstrainings settingübergreifend zu vergleichen, wurden die Items aus den jeweiligen Evaluationsfragebögen verglichen. Die Items aus Evaluationsfragebögen für das Setting Krankenhaus und Onkologie sind in den Inhalten der Fragestellung ident. Für das Setting stationäre Rehabilitation gibt es Abweichungen in der Reihenfolge der Items bzw. unterscheidet sich eines der zwölf Items, sodass die Aussage *„Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei der Simulation mit den SchauspielpatientInnen gut angeleitet“* bzw. *„Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei Aktivitäten und Übungen gut angeleitet“* nicht ausgewertet wurde. Die übrigen elf Aspekte wurden in Abbildung 4 und der Tabelle 6 dargestellt. Die Anzahl an Rückmeldungen (*n*) zu den einzelnen Items der Aspekte des Kommunikationstrainings variiert aufgrund von fehlenden Angaben teilweise.

Insgesamt stimmten die TeilnehmerInnen den Aussagen, mit denen ihre Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten des Trainings erfragt wurden, (eher) zu. (vgl. Abb.4 & Tab. 6). Die folgenden Aussagen wurden mit einer überwiegenden Übereinstimmung als (eher) zutreffend bewertet: Die BefragungsteilnehmerInnen stimmten (eher) zu, dass die vermittelten Inhalte gut strukturiert waren (99,2%), der Wechsel zwischen Theorie und Praxis gelungen war (97,6%) sowie auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen eingegangen wurde (99,2%). Die übrigen TeilnehmerInnen stimmten den Aussagen eher nicht zu (0,8% bzw. 2,4%). Darüber hinaus zeigt sich, dass die TeilnehmerInnen den Items zur Berufsrelevanz (*„Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.“* (96,4%), *„Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden“* und *„Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.“* (jeweils 96%)) überwiegend als (eher) zutreffend bewertet haben (vgl. Abb.4). Dennoch stimmte ein kleiner Anteil den Aussagen (eher) nicht zu. Ferner stimmte ein geringer Teil der BefragungsteilnehmerInnen (2,4%) der Aussage, dass das Kommunikationstraining ihre Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert habe, (eher) nicht zu. Die Aussage zur Dauer des Kommunikationstrainings wurde vergleichsweise als etwas weniger zutreffend bewertet: Laut 96 Prozent der Befragungsteilnehmenden traf dies (eher) zu und laut vier Prozent (eher) nicht zu.

Abbildung 4: Aspekte des Kommunikationstrainings (n= 127)

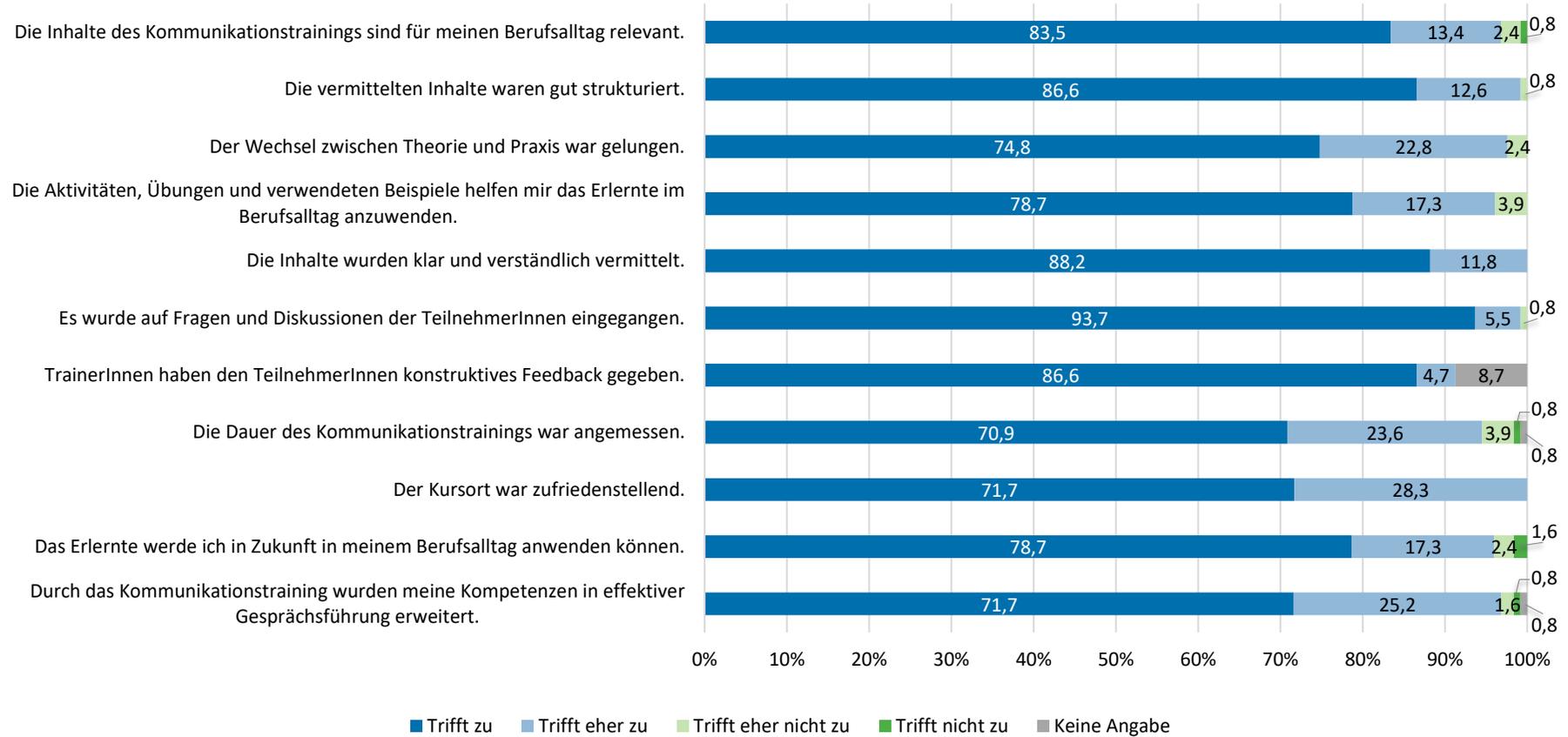


Tabelle 6: Aspekte des Kommunikationstrainings

Bewertung der unterschiedlichen Aspekte	M	SD	Min	Max	n
Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	1,2	0,5	1	4	127
Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	1,1	0,4	1	3	127
Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	1,3	0,5	1	3	127
Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	1,3	0,5	1	3	127
Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	1,1	0,3	1	2	127
Es wurde auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen eingegangen.	1,1	0,3	1	3	127
Die TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	1,1	0,2	1	2	116
Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	1,3	0,6	1	4	126
Der Kursort war zufriedenstellend.	1,3	0,5	1	2	127
Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	1,3	0,6	1	4	127
Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	1,3	0,5	1	4	126
Antwortskala: 1 (trifft zu) bis 4 (trifft nicht zu)					

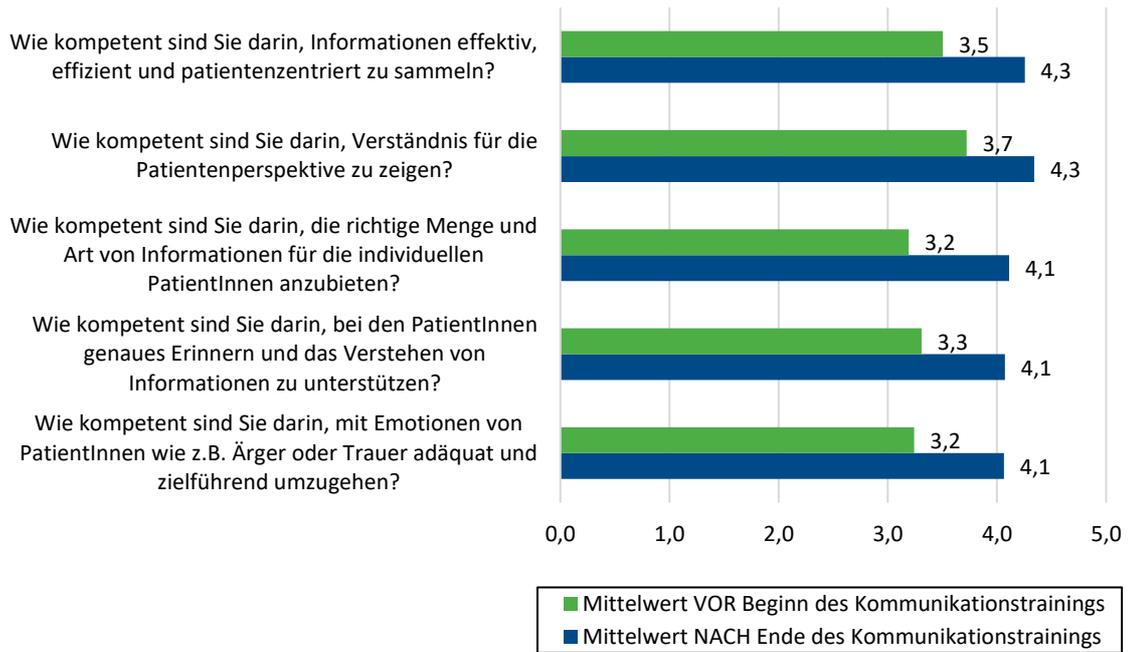
3.1.4 Einschätzung des Lernerfolgs

Zur Ermittlung des Lernerfolgs wurden die TeilnehmerInnen am Ende des Kommunikationstrainings gebeten, ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen vor Beginn des Kommunikationstrainings und nach Ende des Kommunikationstrainings einzuschätzen. Die subjektiven Beurteilungen der TeilnehmerInnen wurden auf einer Skala von „wenig kompetent (1)“ bis „sehr kompetent (5)“ in den fünf Bereichen der beiden Grundmodule (Informationen verständlich übermitteln und mit starken Emotionen umgehen) eingeschätzt, da die Inhalte für alle Settings der Kommunikationstrainings gleich gestaltet sind. Die deskriptiven Daten (s. Tab. 7) können von den Ergebnissen im Rahmen des T-Tests für verbundene Stichproben leicht abweichen, da nur vorhandene Vorher/Nachher-Daten vergleichsweise im T-Test für verbundene Stichproben ausgewertet werden konnten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ihre Fähigkeiten nach dem Kommunikationstraining in allen abgefragten Bereichen der Grundmodule im Durchschnitt signifikant höher einschätzten als vor Beginn des Trainings ($p < 0,00$) (Abb. 5, Tab. 7). Demnach haben sich in keinem Bereich die Kompetenzen der Befragten verschlechtert. Am niedrigsten schätzten die TeilnehmerInnen ihre Ausgangskompetenzen im Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen ($M = 3,2$; $SD = 0,8$) sowie im Umgang mit Emotionen von PatientInnen ($M = 3,2$; $SD = 1,1$) ein. Gleichzeitig verzeichneten die TeilnehmerInnen im Bereich Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen den größten Zuwachs an Fähigkeiten bzw. zeigten sie dort die größte Differenz im Vorher/Nachher-Vergleich ($M_{diff} = 0,9$; $SD_{diff} = 0,7$). Der geringste Unterschied im Vorher/Nachher-Vergleich zeigte sich beim Zeigen von Verständnis für die Perspektive des/der PatientIn ($M_{diff} = 0,6$; $SD_{diff} = 0,6$). Dennoch zeigt die Effektstärke nach Cohen (1988) mit $d = 1,0$ einen starken Effekt an. Ferner zeigte die Fähigkeit, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln ($M_{diff} = 0,8$; $SD_{diff} = 0,6$; $d = 1,2$) sowie die Unterstützung der PatientInnen im genauen Erinnern und Verstehen der Informationen ($M_{diff} = 0,8$; $SD_{diff} = 0,7$; $d = 1,2$) einen großen Zuwachs an.

Abbildung 5: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten im Grundmodul VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n= 123-126)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in grün) und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in blau) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“).



Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)

Tabelle 7: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten im Grundmodul VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,5	0,8	1	5	1,2	125
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,6	2	5		126
Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,7	0,8	1	5	1,0	126
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,7	1	5		126
Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,8	1	5	1,3	125
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,7	1	5		125
Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,3	0,8	1	5	1,2	123
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,7	2	5		125
Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	1,1	1	5	1,1	125
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,9	1	5		125
Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)							

Anmerkung: Die Mittelwertunterschiede zeigen bei allen Bereichen statistische Signifikanz (T-Test für abhängige Stichproben).

In den folgenden Kapiteln (Kapitel 3.2 bis 3.4) erfolgt eine settingspezifische Darstellung der Ergebnisse.

3.2 Setting Krankenhaus

3.2.1 BefragungsteilnehmerInnen

Das Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe im Krankenhaus wurde in elf Einrichtungen durchgeführt (vgl. Tab. 2). An der Befragung nahmen insgesamt 79 Personen teil. Davon 40 TeilnehmerInnen hatten im dritten Teil des Trainings das Modul „Motivieren und mit Widerstand umgehen“, die anderen 39 Personen hatten im dritten Teil des Trainings das Modul „schlechte Nachrichten überbringen“.

Rund drei Viertel der Befragten waren Frauen (75,9%) und 24,1 Prozent waren Männer. Das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen betrug zum Zeitpunkt der Erhebung 42,9 Jahre ($SD = 10,4$; $n = 76$). Der/die jüngste TeilnehmerIn war 24 Jahre alt und der/die älteste TeilnehmerIn 62 Jahre alt. Der Großteil der TeilnehmerInnen war zum Zeitpunkt der Erhebung über 40 Jahre alt. Als beruflichen Hintergrund gaben knapp die Hälfte der Befragungsteilnehmenden (48,1%) Gesundheits- und Krankenpflege an, davon spezifizierte eine Person den „Fachbereich OP“. 32 Personen (40,5%) gaben an als Arzt/Ärztin tätig zu sein und sechs Personen (7,6%) kamen aus dem medizinisch-technischen Dienst (z.B. Physiotherapie, Diätologie) (s. Abb. 6). Drei Personen gaben unter „Sonstiges“ die Bereiche Entlassungsmanagement (1), Radiotechnologie (1) bzw. Rezeption/Präambulanz (1) an. Im Durchschnitt waren die TeilnehmerInnen zum Erhebungszeitpunkt 19,1 Jahre ($SD = 11,3$) in ihrem Beruf tätig (vgl. Tab. 8).

Abbildung 6: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus (n = 79)

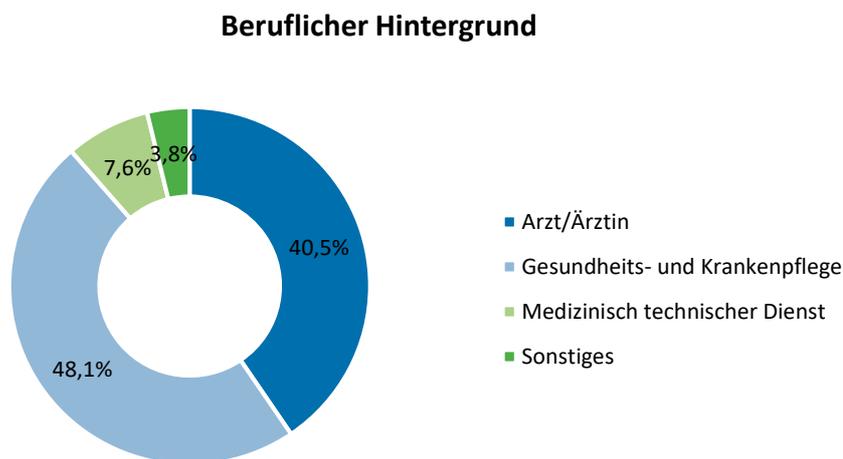


Tabelle 8: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen

	M	SD	Min	Max	n
Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?	19,1	11,3	1,0	42,0	78

3.2.2 Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

Bei der Beurteilung des Kommunikationstrainings im Krankenhaus verteilten sich die Antworten nach Schulnotensystem auf Sehr gut bis Befriedigend. Insgesamt bewerteten 84,4 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen das Training für Gesundheitsberufe im Setting Krankenhaus mit Sehr gut, 13 Prozent mit Gut und 2,6 Prozent mit der Note Befriedigend (vgl. Abb. 7). Im Durchschnitt wird das Training mit $M = 1,2$ ($SD = 0,5$) als Sehr gut beurteilt (Tab. 9).

Abbildung 7: Beurteilung des Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe im Krankenhaus nach Schulnoten (n=77)

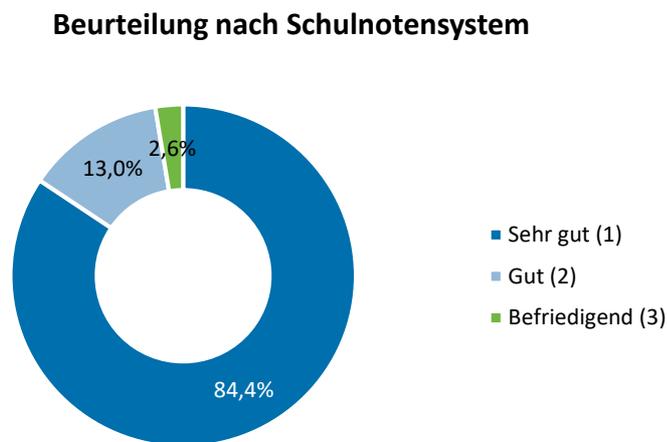


Tabelle 9: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

	M	SD	Min	Max	n
Mit welcher Note beurteilen Sie dieses Kommunikationstraining insgesamt?	1,2	0,5	1	3	77
Die 5-stufige Antwortskala reicht von 1 (Sehr gut) bis 5 (Nicht genügend).					

3.2.3 Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus

Die Anzahl an Rückmeldungen (*n*) zu den einzelnen Items der Aspekte des Kommunikationstrainings variiert aufgrund von fehlenden Angaben teilweise. Der Großteil der TeilnehmerInnen gaben an, dass die Aussagen zur Erhebung der Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten des Kommunikationstrainings (Berufsrelevanz, Ort und Dauer des Trainings, TrainerInnen, und Ausgestaltung des Trainings) zutreffen („trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) (s. Abb.8 & Tab. 10).

Die Aussagen, die die TrainerInnen betreffen, wurden mit einer überwiegenden Übereinstimmung mit zutreffend bewertet: Die BefragungsteilnehmerInnen stimmten zu, dass auf Fragen und Diskussionen eingegangen (98,7%), die TeilnehmerInnen gut bei der Simulation mit den SchauspielpatientInnen angeleitet wurden (86%) sowie, dass die TrainerInnen konstruktives Feedback gegeben haben (86%).

Darüber hinaus zeigt sich, dass die TeilnehmerInnen den Items zur Berufsrelevanz („Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.“ und „Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.“) überwiegend positiv (jeweils 97,5%) bewertet haben (vgl. Abb.8). Dennoch stimmt ein kleiner Anteil (1,3%) der BefragungsteilnehmerInnen, bezogen auf die Struktur der Inhalte („Die Inhalte waren gut strukturiert.“) des Kommunikationstrainings, dem (eher) nicht zu (vgl. Abb.8). Ferner wurden die Items „Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen“ und „Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden“ auch als überwiegend zutreffend bewertet (96,2%). Insgesamt stimmten alle BefragungsteilnehmerInnen der Aussage (eher) zu, dass das Kommunikationstraining ihre Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert habe (100%). Die Aussage zur Dauer des Kommunikationstrainings traf laut Angabe der Befragungsteilnehmenden überwiegend (94,9%) zu und der Aussage zum Kursort wurde von den Befragungsteilnehmenden einstimmig (eher) zugestimmt (100%).

Abbildung 8: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus (n=68-79)

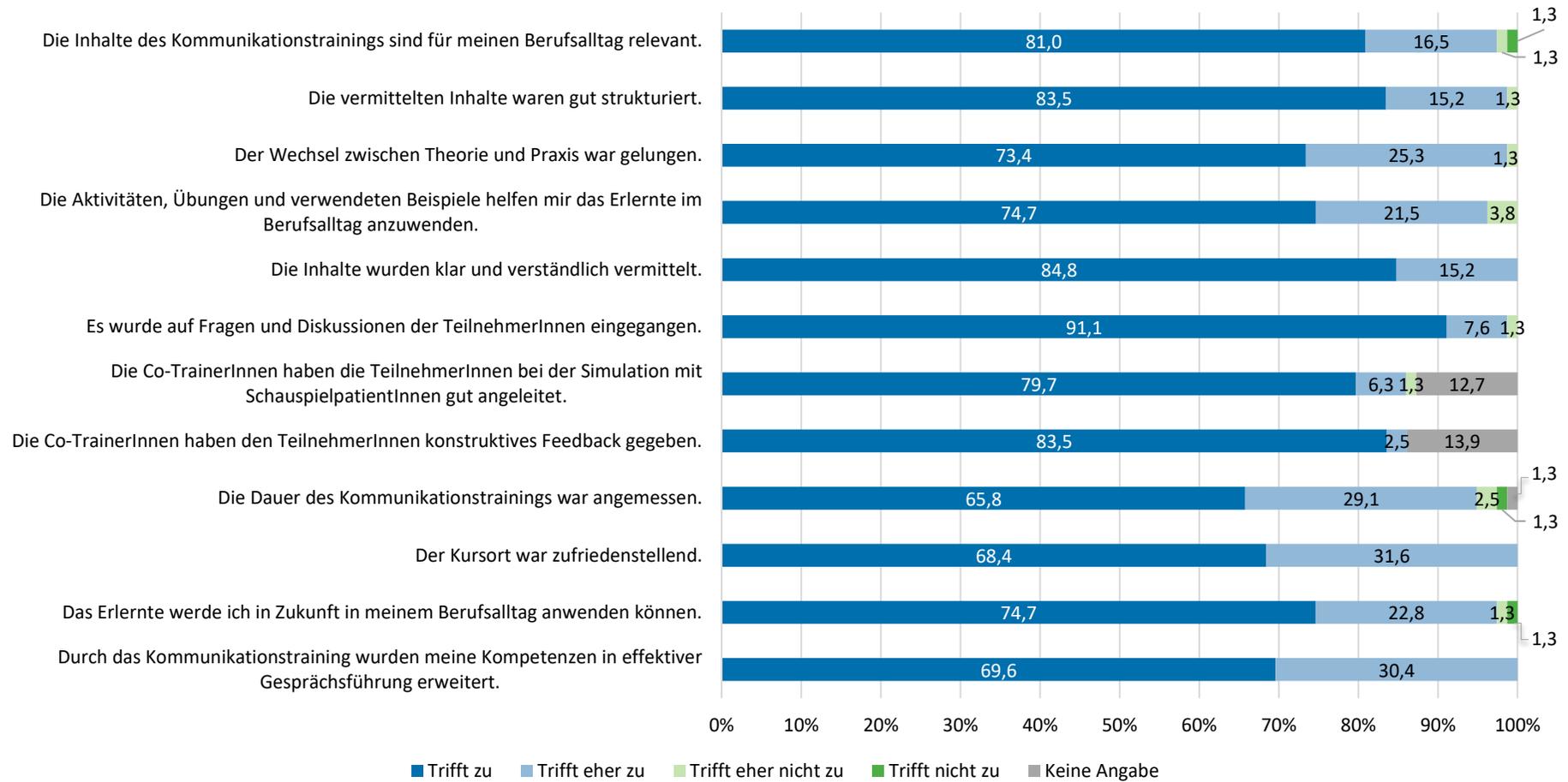


Tabelle 10: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus

Bewertung der unterschiedlichen Aspekte	M	SD	Min	Max	n
Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	1,2	0,5	1	4	79
Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	1,2	0,4	1	3	79
Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	1,3	0,5	1	3	79
Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	1,3	0,5	1	3	79
Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	1,2	0,4	1	2	79
Es wurde auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen eingegangen.	1,1	0,3	1	3	79
Die Co-TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.	1,1	0,4	1	3	69
Die Co-TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	1,0	0,2	1	2	68
Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	1,4	0,6	1	4	78
Der Kursort war zufriedenstellend.	1,3	0,5	1	2	79
Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	1,3	0,6	1	4	79
Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	1,3	0,5	1	2	79
Antwortskala: 1 (trifft zu) bis 4 (trifft nicht zu)					

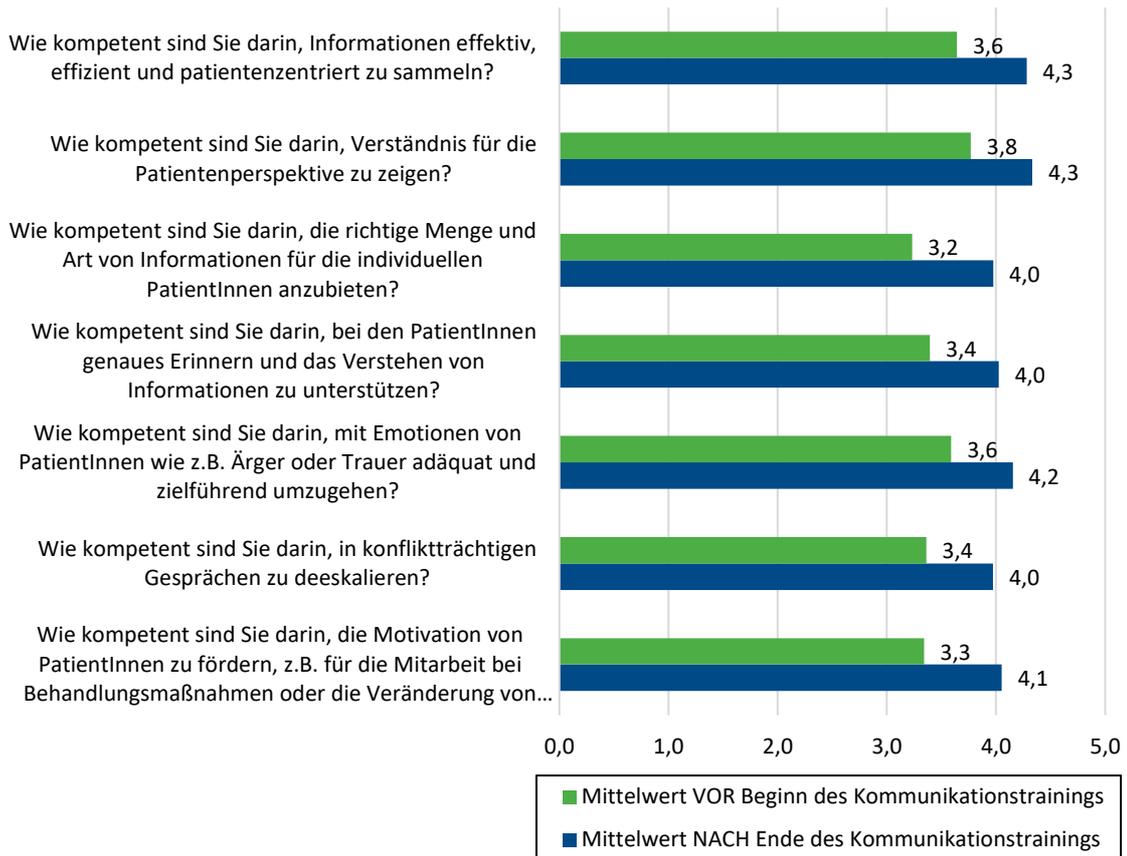
3.2.4 Einschätzung des Lernerfolgs mit dem Schwerpunkt Motivation

Zur Ermittlung des Lernerfolgs wurden die TeilnehmerInnen am Ende des Kommunikationstrainings gebeten, ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen vor Beginn des Kommunikationstrainings und nach Ende des Kommunikationstrainings einzuschätzen. Die subjektiven Beurteilungen der TeilnehmerInnen wurden auf einer Skala von „wenig kompetent (1)“ bis „sehr kompetent (5)“ in sieben Bereichen der bearbeiteten Module (Informationen übermitteln, mit starken Emotionen umgehen, Motivieren und mit Widerstand umgehen) eingeschätzt. Im Folgenden werden die Lernerfolge der TeilnehmerInnen beschrieben, die das Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe im Krankenhaus mit dem Schwerpunkt „Motivieren und mit Widerstand umgehen“ abgeschlossen haben. Die deskriptiven Daten (s. Tab. 11) können von den Ergebnissen im Rahmen des T-Tests für verbundene Stichproben leicht abweichen, da nur vorhandene Vorher/Nachher Daten vergleichsweise im T-Test für verbundene Stichproben ausgewertet werden konnten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ihre Fähigkeiten nach dem Kommunikationstraining in allen abgefragten Bereichen im Durchschnitt signifikant höher einschätzten als vor Beginn des Trainings (Abb. 9, Tab. 11). Es zeigte sich beispielsweise, dass die Fähigkeit, die Motivation von PatientInnen zu fördern, signifikant höher ist ($t(36) = -7,5; p < .001$): Nach Ende des Kommunikationstrainings ($M = 4,1; SD = 0,8$) schätzen die TeilnehmerInnen ihre Kompetenz signifikant höher ein als vor Beginn des Kommunikationstrainings ($M = 3,4; SD = 0,8$). Die Effektstärke nach Cohen (1988) liegt bei $d = 1,2$ und entspricht damit einem starken Effekt. Am niedrigsten schätzten die TeilnehmerInnen ihre Ausgangskompetenzen im Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen ein ($M = 3,2; SD = 0,8$). Gleichzeitig schätzten die TeilnehmerInnen in diesem Bereich den größten Zuwachs an Fähigkeiten ein bzw. zeigten sie dort die größte Differenz im Vorher/Nachher-Vergleich ($M_{diff} = 0,7; SD_{diff} = 0,7$). Der geringste Unterschied im Vorher/Nachher-Vergleich zeigte sich beim Zeigen von Verständnis für die Perspektive des/der PatientIn ($M_{diff} = 0,6; SD_{diff} = 0,6$) und im Umgang mit Emotionen von PatientInnen ($M_{diff} = 0,6; SD_{diff} = 0,6$), wobei festzuhalten ist, dass dies ein großer Zuwachs an Kompetenzen ist. In keinem Bereich haben sich die Kompetenzen der Befragten verschlechtert.

Abbildung 9: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=36-40)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in grün und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in blau) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“).



Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)

Tabelle 11: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings mit dem Schwerpunkt Motivation

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,6	0,8	1	5		39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,6	3	5	1,0	39
Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,8	1,0	1	5		39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,8	1	5	0,9	39
Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,8	1	5		39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,0	0,7	1	5	1,1	39
Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,4	0,9	1	5		38
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,0	0,8	3	5	1,0	40
Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,6	1,1	1	5		39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,2	1,0	1	5	1,0	39

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, in konflikträchtigen Gesprächen zu deeskalieren? (d.h. je nach Eskalationsstufe in Kontakt zu bleiben, Emotionen anzusprechen, klären wie man gemeinsam weitermachen kann und einen „Vertrag“ anzubieten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,4	1,0	1	5	0,9	36
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,0	0,9	1	5		38
Wie kompetent sind Sie darin, die Motivation von PatientInnen zu fördern, z.B. für die Mitarbeit bei Behandlungsmaßnahmen oder die Veränderung von Gesundheitsverhalten? (d.h. insbesondere die Veränderungsbereitschaft zu eruieren, Ambivalenz zu spiegeln, Change-talk zu fördern, die Wichtigkeit und Zuversicht der PatientInnen Veränderungen vorzunehmen zu erfassen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,3	0,8	1	5	1,2	38
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,8	1	5		38
Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)							

Anmerkung: Die Mittelwertunterschiede zeigen bei allen Bereichen statistische Signifikanz (T-Test für abhängige Stichproben).

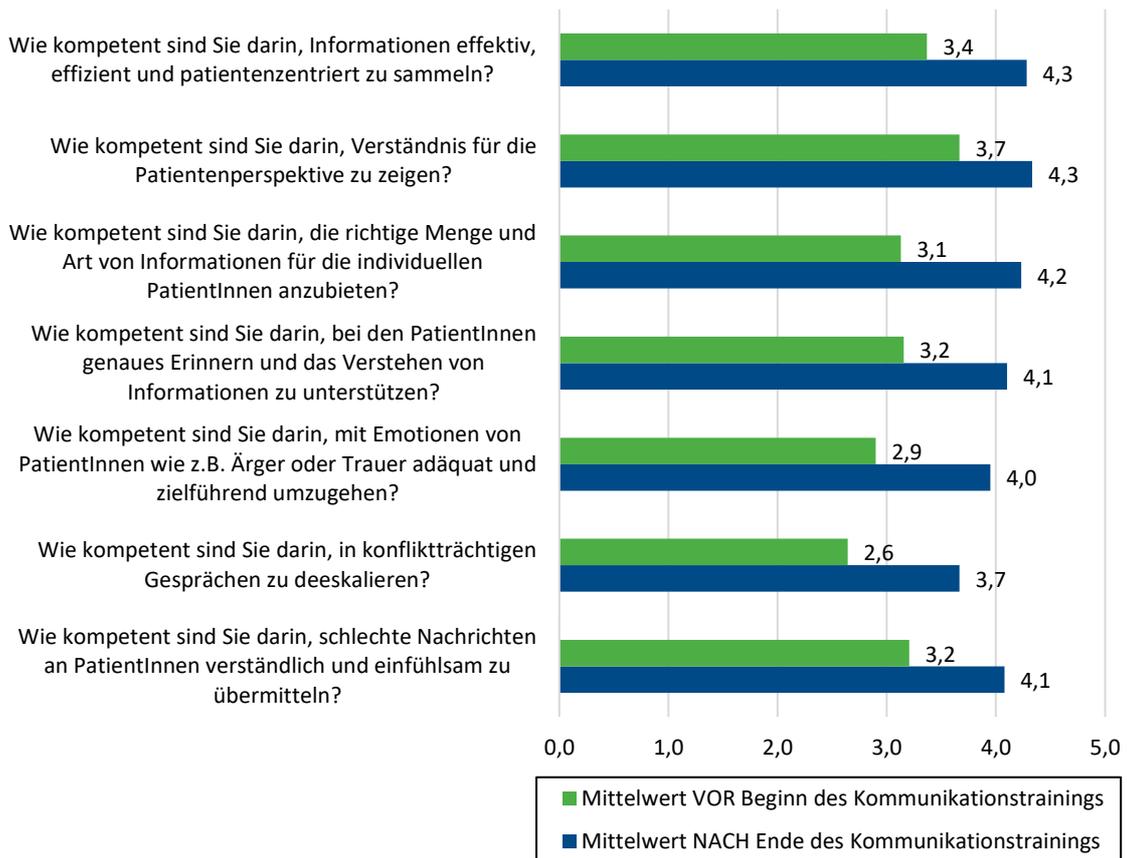
3.2.5 Einschätzung des Lernerfolgs mit dem Schwerpunkt schlechte Nachrichten

Die subjektiven Beurteilungen des Lernerfolgs der TeilnehmerInnen wurden auf einer Skala von „wenig kompetent (1)“ bis „sehr kompetent (5)“ in sieben Bereichen der bearbeiteten Module (Informationen übermitteln, mit starken Emotionen umgehen, schlechte Nachrichten überbringen) eingeschätzt. Im Folgenden werden die Lernerfolge der TeilnehmerInnen beschrieben, die das Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe im Krankenhaus mit dem Schwerpunkt „schlechte Nachrichten überbringen“ abgeschlossen haben. Die deskriptiven Daten (s. Tab. 12) können von den Ergebnissen im Rahmen des T-Tests für verbundene Stichproben leicht abweichen, da nur vorhandene Vorher/Nachher Daten vergleichsweise im T-Test für verbundene Stichproben ausgewertet werden konnten.

Die Ergebnisse zeigen ähnliche Tendenzen wie die Ergebnisse des Kommunikationstrainings mit dem Modul Motivation: Die Befragten schätzen ihre Kompetenzen nach dem Kommunikationstraining in den sieben abgefragten Bereichen im Durchschnitt signifikant höher ein als vor Beginn des Trainings (Abb. 10, Tab. 12). Unter anderem zeigte sich, dass die Kompetenz, schlechte Nachrichten verständlich und einfühlsam zu übermitteln, signifikant höher ist ($t(38) = -6,8; p < .001$): Nach Ende des Kommunikationstrainings ($M = 4,1; SD = 0,7$) schätzen die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeiten signifikant höher ein als vor Beginn des Kommunikationstrainings ($M = 3,2; SD = 0,9$). Die Effektstärke nach Cohen (1988) liegt bei $d = 1,1$ und entspricht damit einem starken Effekt. Am niedrigsten schätzten die TeilnehmerInnen ihre Kompetenzen vor dem Training beim Deeskalieren in konflikträchtigen Gesprächen ein ($M = 2,6; SD = 1,0$). Den größten Zuwachs an Kompetenzen schätzten die TeilnehmerInnen im Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen ein bzw. zeigten sie dort die größte Differenz im Vorher/Nachher-Vergleich ($M_{diff} = 1,1; SD_{diff} = 0,8$). Der geringste Unterschied im Vorher/Nachher-Vergleich zeigte sich beim Zeigen von Verständnis für die Perspektive des/der PatientIn ($M_{diff} = 0,7; SD_{diff} = 0,7$), wobei die Befragten ihre Kompetenzen schon vor dem Kommunikationstraining auf einem guten Niveau einschätzten.

Abbildung 10: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=38-39)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in grün) und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in blau) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“).



Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)

Tabelle 12: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings mit dem Schwerpunkt schlechte Nachrichten

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,4	0,8	2	5	1,5	38
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,5	4	5		39
Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,7	0,7	2	5	1,0	39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,6	3	5		39
Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,1	0,7	1	4	1,4	39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,2	0,6	3	5		39
Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,7	1	4	1,5	39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,6	3	5		39
Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	VOR Beginn Kommunikationstraining	2,9	1,0	1	5	1,2	39
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,0	0,8	2	5		39
Wie kompetent sind Sie darin, in konflikträchtigen Gesprächen zu deeskalieren? (d.h. je nach Eskalationsstufe in Kontakt zu bleiben, Emotionen anzusprechen, klären wie man gemeinsam weitermachen kann und einen „Vertrag“ anzubieten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	2,6	1,0	1	4	1,2	39
	NACH Ende Kommunikationstraining	3,7	0,7	2	5		39

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, schlechte Nachrichten an PatientInnen verständlich und einfühlsam zu übermitteln?	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,9	1	5		39
(d.h. das Gespräch vorzubereiten, den Informationsstand, das Informationsbedürfnis und die Informationsbereitschaft zu klären, die schlechte Nachrichten mitzuteilen, auf Emotionen empathisch einzugehen, Wesentliches zusammenzufassen und das weitere Vorgehen festzulegen)	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,7	3	5	1,1	39
Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)							

Anmerkung: Die Mittelwertunterschiede zeigen bei allen sieben Bereichen statistische Signifikanz (T-Test für abhängige Stichproben).

3.2.6 Verbesserungsvorschläge zu den Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus

Es wurden insgesamt 49 Rückmeldungen auf die Frage „Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining? (z.B. in Bezug auf Inhalte, Methoden, Organisation, TrainerInnen, Praxisbezug)“ gegeben (vgl. Tab 24).

Von 16 Personen wurde eine positive Rückmeldung zum Kommunikationstraining ohne weitere Verbesserungsvorschläge („*Es war ein gelungenes Training*“) abgegeben, insbesondere wurde der stimmige Ablauf und die SchauspielerInnen positiv hervorgehoben. Ferner wurden in diesen Rückmeldungen zu Methodik, Organisation und Struktur betont. Die TeilnehmerInnen machten positive Anmerkungen zur Arbeit in Kleingruppen und wünschten sich teilweise vermehrte Übungen in der Konstellation. Bezüglich der Inhalte wurde angeführt, dass das Verhältnis zwischen Theorie und Skills- bzw. Praxistraining noch ausbaufähig sei („*mehr Skills, mehr konkrete Vorschläge zu bestimmten Situationen*“ oder „*Strukturerklärung über Theorie und Inhalt wäre zu optimieren*“). Die restlichen Rückmeldungen gaben einen Verbesserungsbedarf in der zeitlichen Organisation (u.a. Dauer und Pausengestaltung) an. Die Anmerkungen zur Dauer des Kommunikationstrainings unterschieden sich darin, dass einige TeilnehmerInnen kürzere und andere längere Einheiten bevorzugen würden.

Tabelle 13: Verbesserungsvorschläge für das Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus

Kategorie	Nennungen	Anzahl Nennungen	Anzahl Personen
Methodik und Inhalt	Üben	4	
	Kleingruppen	3	
	Arbeit mit SchauspielerInnen	6	
	Menge an Informationen	1	
	Unterlagen	1	
	Klare Anweisungen und Struktur	2	
	Vermittlung der Inhalte und Skills	6	
	Methodik gesamt	23	21
Dauer	Länge der Einheiten	10	
	Pausen	1	
	Dauer gesamt	11	11
Feedback	Positives Feedback / keine Verbesserungen	17	
	Feedback gesamt	17	17

Die Anmerkungen der 49 TeilnehmerInnen sind wörtlich im Anhang wiedergegeben (s. Tabelle 24).

3.3 Setting Onkologie

3.3.1 BefragungsteilnehmerInnen

An dem Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe im Setting Onkologie nahmen vier Einrichtungen teil. Insgesamt beteiligten sich an der Befragung 27 Personen, wovon 17 Frauen (63%) und 10 Männer (37%) waren. Das durchschnittliche Alter der Befragungsteilnehmenden betrug zum Erhebungszeitpunkt 43,2 Jahre ($SD = 9,1$; $n = 25$).

Dreizehn TeilnehmerInnen (48,1%) gaben als beruflichen Hintergrund Ärztin oder Arzt an. Sieben Personen gaben als Beruf Gesundheits- und Krankenpflege (25,9%) an und weitere vier TeilnehmerInnen gaben an, aus dem Bereich medizinisch-technischer Dienst zu kommen. Ferner machten vier Personen unter „Sonstiges“ Angaben: Drei Personen gaben an, im psychologischen Bereich zu arbeiten (klinische PsychologIn (1), PsychologIn (1) und psychoonkologische Beratung (1)) und eine Person gab „Sekretariat“ an. Im Durchschnitt waren die BefragungsteilnehmerInnen 17,3 Jahre ($SD = 9,7$) in ihrem Beruf tätig (vgl. Tab. 14).

Abbildung 11: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining in der Onkologie (n = 27)

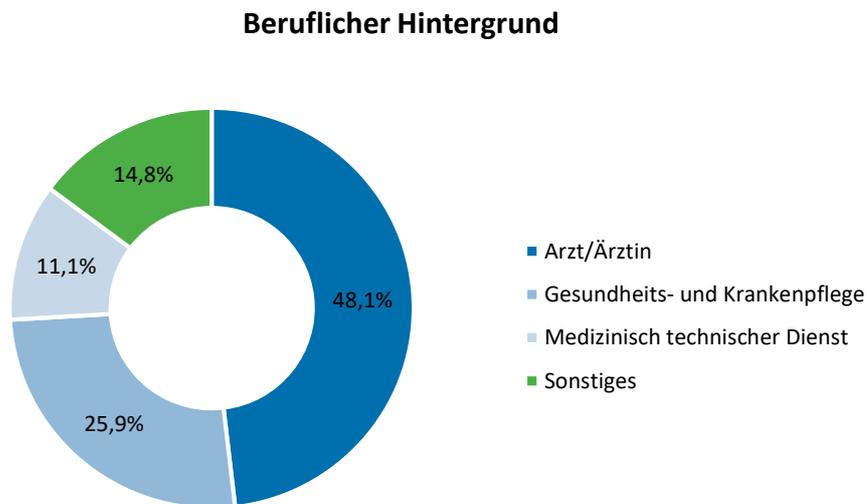


Tabelle 14: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen

	M	SD	Min	Max	n
Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?	17,3	9,7	3,0	35,0	27

3.3.2 Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

Bei der Beurteilung des Kommunikationstrainings für das Setting Onkologie nach dem Schulnotensystem verteilten sich die Antworten auf Sehr gut und Gut. Insgesamt bewerteten rund 93 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen das Training mit Sehr gut und etwa 7 Prozent mit Gut (vgl. Abb. 12). Im Durchschnitt wird das Training mit $M = 1,1$ ($SD = 0,3$) als Sehr gut beurteilt (Tab. 15).

Abbildung 12: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=27)

Beurteilung nach Schulnotensystem

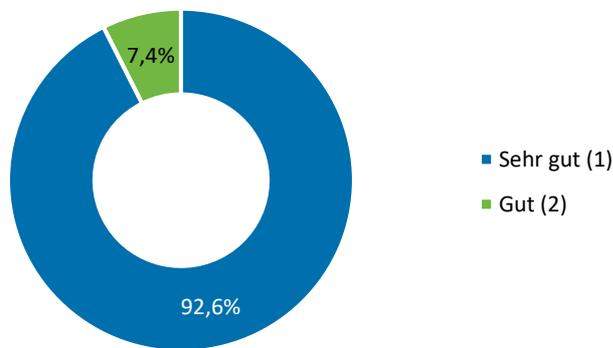


Tabelle 15: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

	M	SD	Min	Max	n
Mit welcher Note beurteilen Sie dieses Kommunikationstraining insgesamt?	1,1	0,3	1	2	27
Die 5-stufige Antwortskala reicht von 1 (Sehr gut) bis 5 (Nicht genügend).					

3.3.3 Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie

Fast alle TeilnehmerInnen gaben an, dass die Aussagen zur Erhebung der Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten des Kommunikationstrainings (Berufsrelevanz, Ort und Dauer des Trainings, TrainerInnen, und Ausgestaltung des Trainings) hundertprozentig zutreffen („trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) (s. Abb.13 & 16).

Mit hundertprozentiger Übereinstimmung wurde das Item „Es wurde auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen eingegangen.“ am zutreffendsten von den TeilnehmerInnen bewertet, gefolgt von den Items betreffend der Inhalte (dass die Inhalte gut strukturiert sowie klar und verständlich vermittelt wurden). Darüber hinaus zeigt sich, dass die TeilnehmerInnen den Aussagen betreffend der TrainerInnen („Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.“ und „Die TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.“) überwiegend zustimmten. Auch die Items zur Ausgestaltung des Trainings und der Berufsrelevanz („Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.“ und „Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.“) treffen überwiegend zu (vgl. Abb.13). Ferner wurden die Items zur Ausgestaltung des Trainings („Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen“ und „Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden“) auch als überwiegend zutreffend bewertet. Allein dem Item zur Dauer des Kommunikationstrainings stimmte ein Geringteil (7,4%) nicht zu.

Abbildung 13: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie (n=27)

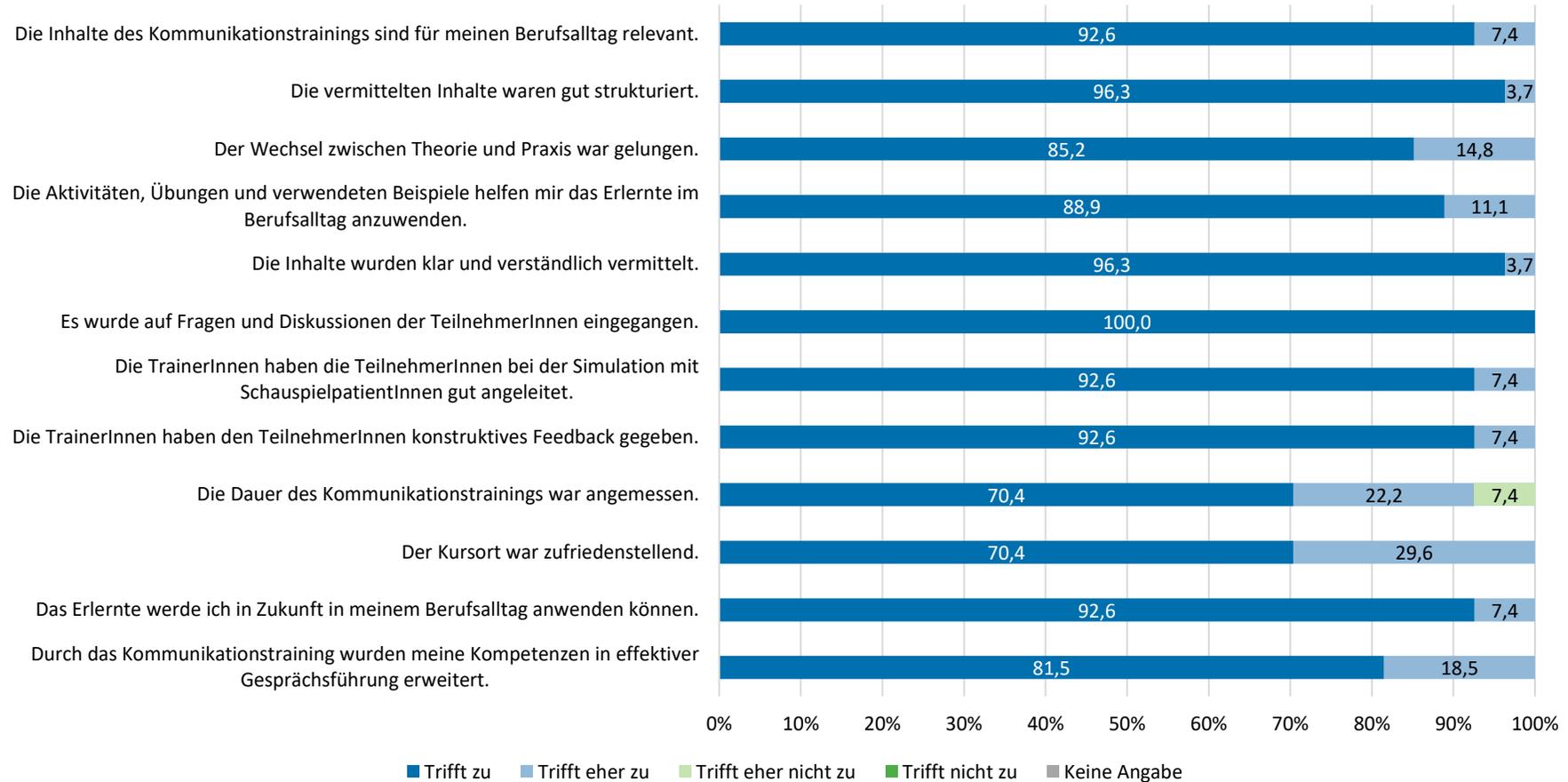


Tabelle 16: Aspekte des Kommunikationstrainings im Setting Onkologie

Bewertung der unterschiedlichen Aspekte	M	SD	Min	Max	n
Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	1,1	0,3	1	2	27
Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	1,0	0,2	1	2	27
Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	1,2	0,4	1	2	27
Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	1,1	0,3	1	2	27
Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	1,0	0,2	1	1	27
Es wurde auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen eingegangen.	1,0	0,0	1	1	27
Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.	1,1	0,3	1	2	27
Die TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	1,1	0,3	1	2	27
Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	1,4	0,6	1	3	27
Der Kursort war zufriedenstellend.	1,3	0,5	1	2	27
Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	1,1	0,3	1	2	27
Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	1,2	0,4	1	2	27

Antwortskala: 1 (trifft zu) bis 4 (trifft nicht zu)

3.3.4 Einschätzung des Lernerfolgs

Zur Ermittlung des Lernerfolgs wurden die TeilnehmerInnen am Ende des Kommunikationstrainings gebeten, ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen vor Beginn des Kommunikationstrainings und nach Ende des Kommunikationstrainings einzuschätzen. Die subjektiven Beurteilungen der TeilnehmerInnen wurden auf einer Skala von „wenig kompetent (1)“ bis „sehr kompetent (5)“ in sieben Bereichen (verständlich, objektiv und effizient im Behandlungsverlauf informieren, mit Emotionen umgehen, schlechte Nachrichten überbringen) eingeschätzt. Im Folgenden werden die Lernerfolge der TeilnehmerInnen beschrieben, die das Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe in der Onkologie abgeschlossen haben. Die deskriptiven Daten (s. Tab. 17) können von den Ergebnissen im Rahmen des T-Tests für verbundene Stichproben leicht abweichen, da nur vorhandene Vorher/Nachher-Daten vergleichsweise im T-Test für verbundene Stichproben ausgewertet werden konnten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ihre Kompetenzen nach dem Kommunikationstraining in allen abgefragten Bereichen im Durchschnitt signifikant höher einschätzten als vor Beginn des Trainings (Abb. 13, Tab. 17). Insbesondere zeigte sich, dass die Kompetenz, schlechte Nachrichten verständlich und einfühlsam zu übermitteln, signifikant höher ist ($t(26) = -5,1; p < .001$): Nach Ende des Kommunikationstrainings ($M = 4,0; SD = 0,7$) schätzen die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeiten signifikant höher ein als vor Beginn des Kommunikationstrainings ($M = 3,3; SD = 1,0$). Der Effekt entspricht mit $d = 1,0$ einem starken Effekt. Am niedrigsten schätzten die TeilnehmerInnen ihre Kompetenzen vor dem Training beim Deeskalieren in konflikträchtigen Gesprächen ein ($M = 3,0; SD = 0,9$). Den größten Zuwachs an Kompetenzen schätzten die TeilnehmerInnen im Umgang mit Emotionen von PatientInnen ein bzw. zeigten sie dort die größte Differenz im Vorher/Nachher-Vergleich ($M_{diff} = 1,0; SD_{diff} = 0,8$). Der geringste Unterschied im Vorher/Nachher-Vergleich zeigte sich beim Zeigen von Verständnis für die Perspektive des/der PatientIn ($M_{diff} = 0,7; SD_{diff} = 0,5$).

Abbildung 14: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=25-27)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in grün) und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in blau) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“).

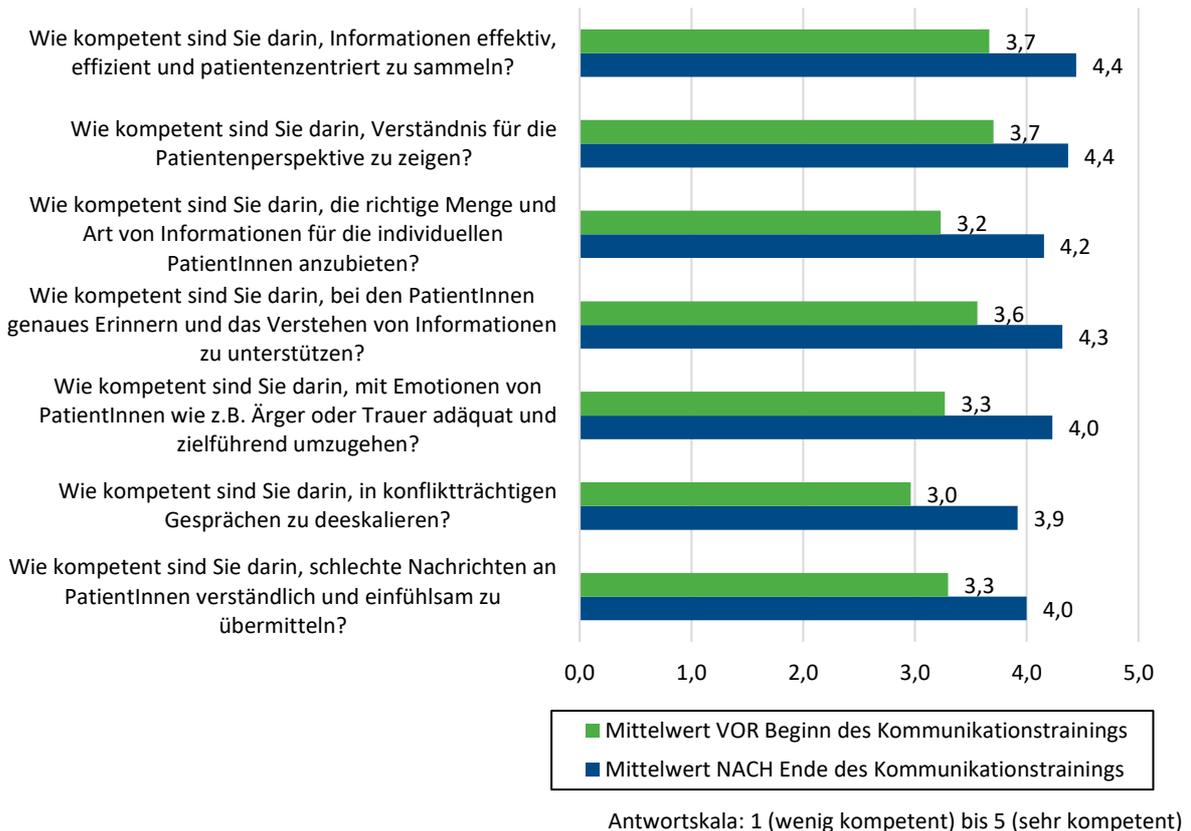


Tabelle 17: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,7	0,8	2	5	1,4	27
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,4	0,5	4	5		27
Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,7	0,7	2	5	1,4	27
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,4	0,6	3	5		27
Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,7	2	4	1,5	26
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,2	0,6	3	5		26
Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,6	0,7	2	5	1,2	25
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,6	3	5		25
Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,3	1,1	1	5	1,2	26
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,2	0,7	3	5		26
Wie kompetent sind Sie darin, in konflikträchtigen Gesprächen zu deeskalieren? (d.h. je nach Eskalationsstufe in Kontakt zu bleiben, Emotionen anzusprechen, klären wie man gemeinsam weitermachen kann und einen „Vertrag“ anzubieten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,0	0,9	2	5	1,3	26
	NACH Ende Kommunikationstraining	3,9	0,9	2	5		25

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, schlechte Nachrichten an PatientInnen verständlich und einfühlsam zu übermitteln?	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,3	1,0	1	5		27
(d.h. das Gespräch vorzubereiten, den Informationsstand, das Informationsbedürfnis und die Informationsbereitschaft zu klären, die schlechten Nachrichten mitzuteilen, auf Emotionen empathisch einzugehen, Wesentliches zusammenzufassen und das weitere Vorgehen festzulegen)	NACH Ende Kommunikationstraining	4,0	0,7	2	5	1,0	27
Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)							

Anmerkung: Die Mittelwertunterschiede zeigen bei allen Bereichen statistische Signifikanz (T-Test für abhängige Stichproben).

3.3.5 Verbesserungsvorschläge zu den Kommunikationstrainings im Setting Onkologie

Es wurden insgesamt 17 Rückmeldungen auf die Frage „Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining? (z.B. in Bezug auf Inhalte, Methoden, Organisation, Praxisbezug)“ gegeben (vgl. Tab 25).

Insgesamt vier Personen merkten an, dass sie sich mehr Einheiten wünschen würden („Gerne mehr Termine, auch für die Kollegen“). Drei Personen gaben eine positive Rückmeldung zum Kommunikationstraining, wovon eine Person anmerkte, dass das Training allen MitarbeiterInnen ermöglicht werden sollte. Ferner merkte eine Person an, dass sie sich kleinere Gruppen wünschte. Bezogen auf die Übungen und Übungsinhalte wurden zum einen mehr Übungen (kürzere und längere Sequenzen) und zum anderen mehr Praxisbezug gewünscht. Drei Personen gaben Verbesserungsvorschläge zur Arbeit mit den SchauspielerInnen ab: Einerseits wurde mehr Zeit mit den SchauspielerInnen und andererseits wurde mehr Bezug auf onkologische Fälle gewünscht. Als weiterer Themenvorschlag wurde angeführt, dass die Kommunikation mit KollegInnen mitaufgenommen werden könnte.

Tabelle 18: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining?

Kategorie	Nennungen	Anzahl Nennungen	Anzahl Personen
Methodik und Inhalt	Üben	2	
	Kleingruppen	1	
	Arbeit mit SchauspielerInnen	3	
	Inhalte	3	
	Praxisbezug	3	
	Methodik und Inhalt gesamt	12	10
Dauer	Anzahl der Einheiten	4	
		Dauer gesamt	4
Feedback	Positives Feedback / keine Verbesserungen	3	
		Feedback gesamt	3

Die Anmerkungen der 17 TeilnehmerInnen sind wörtlich im Anhang wiedergegeben (s. Tabelle 25).

3.4 Setting stationäre Rehabilitation

3.4.1 BefragungsteilnehmerInnen

An der Befragung zum Kommunikationstraining im Bereich stationäre Rehabilitation nahmen insgesamt 21 Personen (19 Frauen und 2 Männer) teil. 13 TeilnehmerInnen (61,9%) geben als beruflichen Hintergrund medizinisch-technischer Dienst an. Jeweils zwei TeilnehmerInnen (9,5%) gaben an, als Arzt/Ärztin zu arbeiten bzw. aus dem Bereich Gesundheits- und Krankenpflege zu kommen. Vier Personen machten unter „Sonstiges“ eine Angabe, wovon die Personen näher ausführten, dass sie als MasseurIn (1) bzw. HeilmasseurIn (1) arbeiten, aus dem Bereich Psychologie (1) kommen sowie in der Verwaltung (1) tätig sind. Im Durchschnitt waren die TeilnehmerInnen 20,9 Jahre ($SD = 9,8$) in ihrem Beruf tätig (vgl. Tab. 19).

Abbildung 15: Beruflicher Hintergrund der TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining (n = 21)

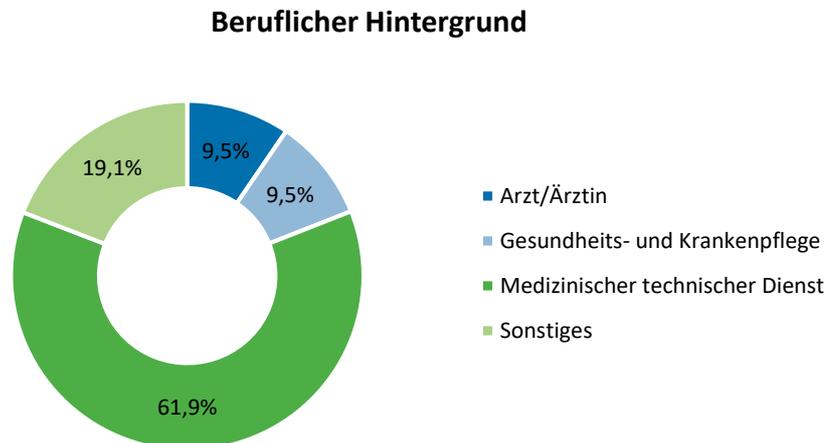


Tabelle 19: Berufserfahrung der TeilnehmerInnen

	M	SD	Min	Max	n
Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?	20,9	9,8	1,0	33,0	21

3.4.2 Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

Bei der Beurteilung des Kommunikationstrainings nach dem Schulnotensystem verteilten sich die Antworten auf Sehr gut (1) bis Befriedigend (3). Insgesamt bewerteten 14 Personen (73,7%) BefragungsteilnehmerInnen das Training mit Sehr gut, vier (21,1%) mit der Note Gut und eine Person (5,3%) vergab die Note Befriedigend (vgl. Abb. 16). Im Durchschnitt wird das Training mit $M = 1,3$ ($SD = 0,6$) als Sehr gut beurteilt (Tab. 20).

Abbildung 16: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnoten (n=19)

Beurteilung nach Schulnotensystem

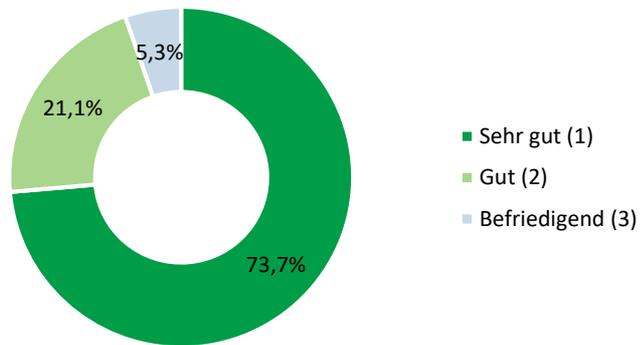


Tabelle 20: Beurteilung des Kommunikationstrainings nach Schulnotensystem

	M	SD	Min	Max	n
Mit welcher Note beurteilen Sie dieses Kommunikationstraining insgesamt?	1,3	0,6	1,0	3,0	19
Die 5-stufige Antwortskala reicht von 1 (Sehr gut) bis 5 (Nicht genügend).					

3.4.3 Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Kommunikationstrainings

Alle TeilnehmerInnen gaben an, dass die Aussagen zur Erhebung der Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten des Kommunikationstrainings überwiegend zutreffen („trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) (vgl. Abb. 17 & Tab. 21). Insbesondere den Aussagen zu Struktur der Inhalte, TrainerInnen sowie Veranstaltungsort des Trainings wird mit hundertprozentiger Übereinstimmung (eher) zugestimmt.

Auch in der Verteilung von „trifft zu“ und „trifft eher zu“ wurden die Aussagen, welche die TrainerInnen betreffen, am ehesten als zutreffend von den TeilnehmerInnen bewertet (100%). Der Aussage „Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen“ stimmen 95,3 Prozent (eher) zu und knapp fünf Prozent stimmen der Aussage eher nicht zu. Darüber hinaus wurden die Items zur Ausgestaltung des Trainings („Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen“ und „Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden“) als überwiegend zutreffend bewertet, während ein geringer Teil (9,5%) dem eher nicht zustimmt.

Vergleichsweise weniger zutreffend wurden die Items zur Berufsrelevanz („Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.“ (90,5%), „Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.“ (85,7%) und „Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert“ (85%)) bewertet. Anzumerken ist, dass der Großteil der Befragten aus dem Tätigkeitsfeld „medizinischer technischer Dienst“ kommt.

Abbildung 17: Aspekte des Kommunikationstrainings (n=20-21)

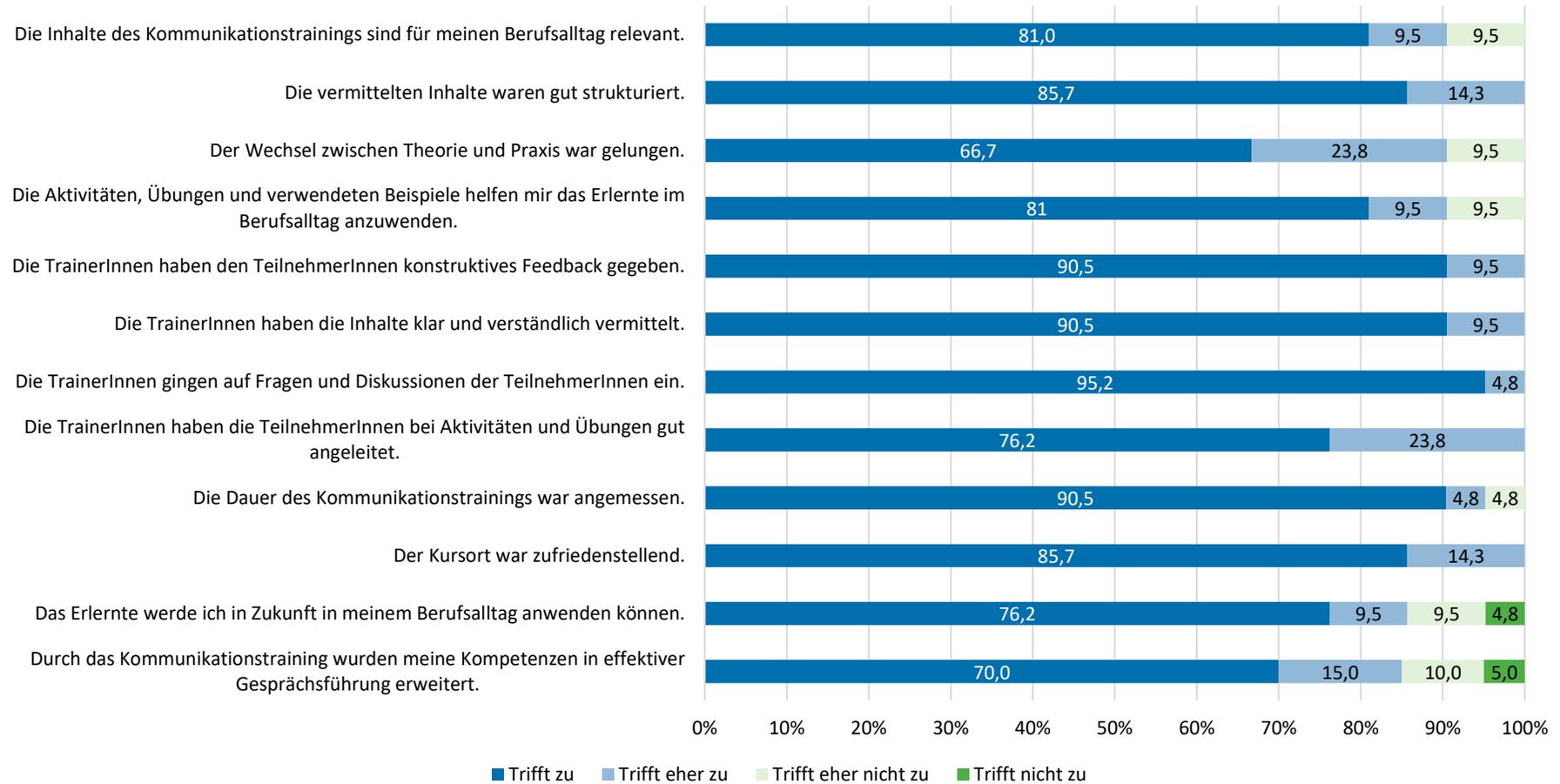


Tabelle 21: Aspekte des Kommunikationstrainings

Bewertung der unterschiedlichen Aspekte	M	SD	Min	Max	n
Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	1,3	0,6	1	3	21
Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	1,1	0,4	1	2	21
Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	1,4	0,7	1	3	21
Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernete im Berufsalltag anzuwenden.	1,3	0,6	1	3	21
Die TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	1,1	0,3	1	2	21
Die TrainerInnen haben die Inhalte klar und verständlich vermittelt.	1,1	0,3	1	2	21
Die TrainerInnen gingen auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen ein.	1,1	0,2	1	2	21
Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei Aktivitäten und Übungen gut angeleitet.	1,2	0,4	1	2	21
Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	1,1	0,5	1	3	21
Der Kursort war zufriedenstellend.	1,1	0,4	1	2	21
Das Erlernete werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	1,4	0,9	1	4	21
Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	1,5	0,9	1	4	20
Antwortskala: 1 (trifft zu) bis 4 (trifft nicht zu)					

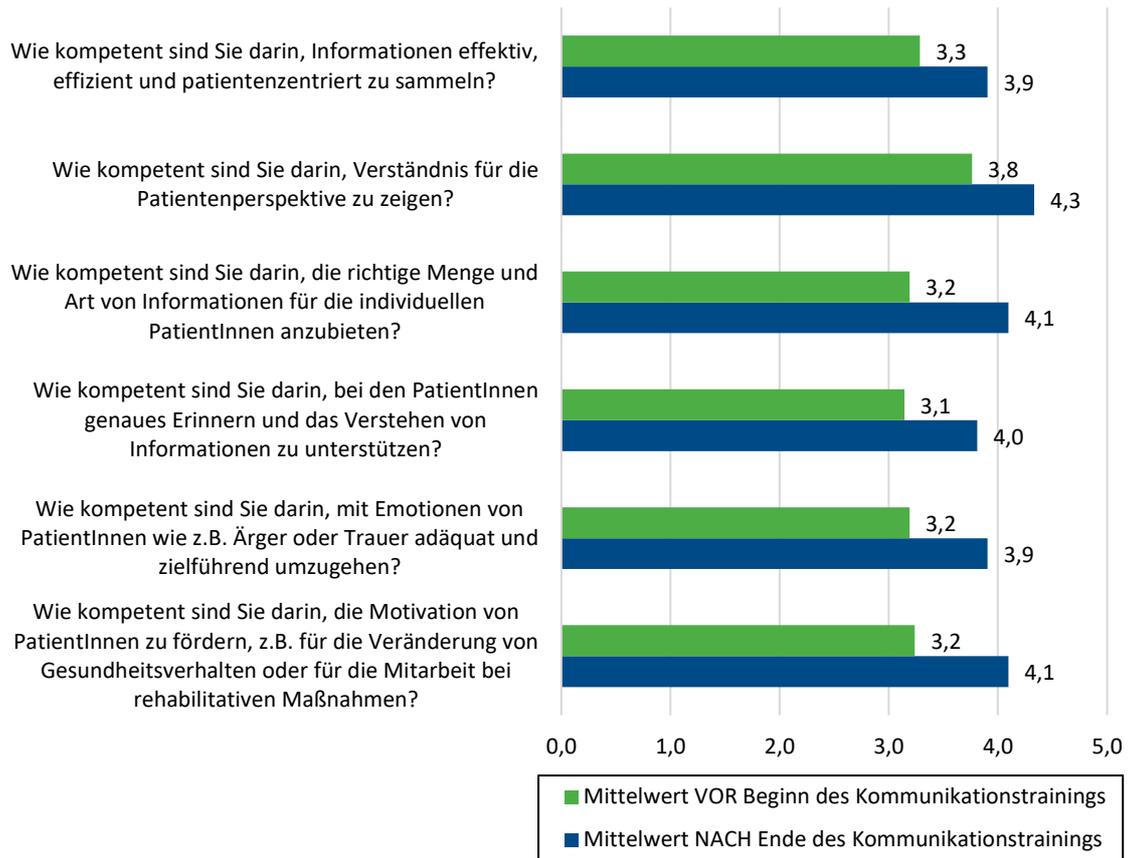
3.4.4 Einschätzung des Lernerfolgs

Zur Ermittlung des Lernerfolgs wurden die TeilnehmerInnen am Ende des Kommunikationstrainings gebeten, ihre Fähigkeiten in sechs unterschiedlichen Bereichen vor Beginn des Kommunikationstrainings und nach Ende des Kommunikationstrainings einzuschätzen (Informationen verständlich vermitteln, mit starken Emotionen zielführend umgehen, Motivieren und mit Widerstand umgehen).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ihre Kompetenzen nach dem Kommunikationstraining in den sechs abgefragten Bereichen im Durchschnitt signifikant höher einschätzten als vor Beginn des Trainings (Abb. 18, Tab. 22). Unter anderem zeigte sich, dass die Fähigkeit, die Motivation von PatientInnen zu fördern, signifikant höher ist ($t(20) = -4,7; p < .001$): Nach Ende des Kommunikationstrainings ($M = 4,1; SD = 0,8$) schätzen die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeiten signifikant höher ein als vor Beginn des Kommunikationstrainings ($M = 3,2; SD = 0,9$). Die Effektstärke nach Cohen (1988) liegt bei $d = 1,0$ und entspricht damit einem starken Effekt. Am niedrigsten schätzten die TeilnehmerInnen ihre Kompetenzen vor dem Training beim Unterstützen der PatientInnen im Erinnern und Verstehen von Informationen ein ($M = 3,1; SD = 0,7$). Den größten Zuwachs an Kompetenzen schätzten die TeilnehmerInnen im Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen ein bzw. zeigten sie dort die größte Differenz im Vorher/Nachher-Vergleich ($M_{diff} = 0,9; SD_{diff} = 0,7$). Der geringste Unterschied im Vorher/Nachher-Vergleich zeigte sich beim Zeigen von Verständnis für die Perspektive des/der PatientIn ($M_{diff} = 0,6; SD_{diff} = 0,7$). Eine Person schätzte ihre Kompetenzen in allen sechs Bereichen nach dem Kommunikationstraining niedriger ein als vor dem Training.

Abbildung 18: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings (n=21)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in grün) und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala in blau) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“).



Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)

Tabelle 22: Einschätzung der eigenen Fähigkeiten VOR Beginn und NACH dem Ende des Kommunikationstrainings

		M	SD	Min	Max	d	n
Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,3	0,9	1	5	1,1	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	3,9	0,8	1	5		21
Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,8	0,8	1	5	0,9	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,3	0,7	2	5		21
Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,8	2	5	1,3	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,7	2	5		21
Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,1	0,7	2	4	0,9	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	3,8	0,6	2	5		21
Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	1,2	1	5	0,9	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	3,9	0,9	2	5		21
Wie kompetent sind Sie darin, die Motivation von PatientInnen zu fördern, z.B. für die Veränderung von Gesundheitsverhalten oder für die Mitarbeit bei rehabilitativen Maßnahmen? (d.h. insbesondere die Veränderungsbereitschaft zu eruieren, Ambivalenz zu spiegeln, Change-talk zu fördern, die Wichtigkeit und Zuversicht der PatientInnen Veränderungen vorzunehmen zu erfassen)	VOR Beginn Kommunikationstraining	3,2	0,9	1	5	1,0	21
	NACH Ende Kommunikationstraining	4,1	0,8	2	5		21

Antwortskala: 1 (wenig kompetent) bis 5 (sehr kompetent)

Anmerkung: Die Mittelwertunterschiede zeigen bei allen sechs Bereichen statistische Signifikanz (T-Test für abhängige Stichproben).

3.4.5 Verbesserungsvorschläge für das Kommunikationstraining im Setting stationäre Rehabilitation

Es wurden insgesamt sieben Antworten auf die Frage „Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining? (z.B. in Bezug auf Inhalte, Methoden, Organisation, TrainerInnen, Praxisbezug)“ gegeben (vgl. Tab 26).

Zwei Personen machten Angaben zur Dauer bzw. Häufigkeit des Kommunikationstrainings: Eine würde längere Termine bevorzugen und die andere Person regelmäßiger Trainings. Bezogen auf die Arbeit mit den SchauspielerInnen gab eine Person ein positives Feedback dazu und eine weitere Person gab an, dass sie durchgehend die gleiche SchauspielerInnen bevorzugte. Zwecks der Gruppengröße wurde einerseits eine größere Gruppengröße gewünscht, wohingegen eine andere Person mehr „Übungen im kleinen Rahmen“ bevorzugen würde. Bezogen auf den Inhalt der Trainings gaben zwei Personen Verbesserungsvorschläge ab: eine Person merkte an, dass genauere Settingbeispiele relevant wären sowie mehrere Probegespräche im Training. Eine Person gab eine positive Rückmeldung zum Kommunikationstraining ohne weitere Verbesserungsvorschläge („Alles ok“) an. Eine Rückmeldung wurde zum Fragebogen abgegeben („weniger Fragen zur Selbstbeurteilung im Fragebogen“).

Tabelle 23: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining?

Kategorie	Nennungen	Anzahl Nennungen	Anzahl Personen
Methodik und Inhalt	Settingspezifische Übungen	1	
	Gruppengröße	2	
	Arbeit mit SchauspielerInnen	2	
	Übungen	2	
	Methodik und Inhalt gesamt	7	5
Dauer	Länge der Einheiten	1	
	regelmäßige Trainings	1	
	Dauer gesamt	2	2
Feedback	Positives Feedback / keine Verbesserungen	1	
	Feedback gesamt	1	1

Die Anmerkungen der 7 TeilnehmerInnen sind wörtlich im Anhang wiedergegeben (s. Tabelle 26).

4 Fazit

Insgesamt 18 Einrichtungen nahmen 2022 eine Förderung für ein Training in patientenzentrierter Kommunikation in Anspruch. An den Trainings für das Setting Krankenhaus nahmen elf Einrichtungen teil, aus dem Setting Onkologie vier und drei Einrichtungen aus der stationären Rehabilitation. Insgesamt nahmen an der Evaluation 127 Personen teil, wovon rund drei Viertel Frauen und ein Viertel Männer waren. Der größte Anteil an Befragungsteilnehmenden bestand aus ÄrztInnen und Personen aus dem Gesundheits- und Krankenpflegebereich (jeweils 37%). Allein 17% gaben den Bereich medizinisch-technischer Dienst an und knapp neun Prozent machten Angaben unter „Sonstiges“. Die durchschnittliche Berufserfahrung betrug über alle Kommunikationstrainings hinweg 19 Jahre. Das Alter der TeilnehmerInnen lag durchschnittlich bei 43 Jahren, wobei der/die jüngste 24 Jahre und der/die älteste TeilnehmerIn 62 Jahre alt war. Anteilsmäßig waren TeilnehmerInnen aus der Altersgruppe 41 bis 50 Jahre an der Befragung zum Kommunikationstraining am häufigsten vertreten.

Der Großteil der TeilnehmerInnen des Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe ist...

- weiblich,
- Arzt/Ärztin bzw.
- aus dem Bereich Gesundheits- und Krankenpflege

Insgesamt bewerteten die Befragungsteilnehmenden das Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe mit der **Schulnote** Sehr gut ($M = 1,2$; $SD = 0,5$). Am besten wurden die Kommunikationstrainings für das Setting Onkologie ($M = 1,1$; $SD = 0,3$) bewertet (Setting Krankenhaus: $M = 1,2$; $SD = 0,5$; Setting stationäre Rehabilitation: ($M = 1,3$; $SD = 0,6$).

Die TeilnehmerInnen bewerten die Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe insgesamt mit der Note

Sehr gut

Die positive Beurteilung spiegelt sich des Weiteren auch in den **offenen Anmerkungen** wider. Neben den positiven Rückmeldungen wurde in den folgenden Bereichen Verbesserungspotenzial gesehen: Die Dauer des Kommunikationstrainings wurde von den BefragungsteilnehmerInnen oft bei den Verbesserungsvorschlägen angeführt, wobei manche TeilnehmerInnen sich kürzere Einheiten und manche ein längeres Trainings bzw. einen größeren Umfang wünschen würden. Zur Ausgestaltung des Trainings - bezogen auf den Wechsel zwischen Theorie und Praxis - wurde von den TeilnehmerInnen angemerkt, dass sie sich einen größeren Praxisteil wünschen würden. Die Arbeit in Kleingruppen wurde von den meisten TeilnehmerInnen positiv hervorgehoben, wobei vereinzelt auch eine Zusammenarbeit in größeren Gruppen gewünscht wurde. Auch die Arbeit mit den SchauspielpatientInnen wurde häufig positiv hervorgehoben, und es wurde teilweise mehr Zeit mit

SchauspielpatientInnen gewünscht. Diesbezüglich wurden auch teilweise mehr Praxisbezug bzw. mehr settingspezifische Fälle von den TeilnehmerInnen gewünscht. Vereinzelt wurde außerdem noch angemerkt, dass das Themenfeld „Kommunikation mit KollegInnen“ interessant wäre und weitere Termine gewünscht würden, an denen auch KollegInnen teilnehmen könnten.

Die Verbesserungsempfehlungen der TeilnehmerInnen beinhalten...

- die Dauer des Kommunikationstrainings,
- vermehrter settingspezifischer Praxisbezug,
- und mehr Übungszeit mit den SchauspielpatientInnen.

Die **Aussagen zur Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Kommunikationstrainings** (Inhalte, Methodik, TrainerInnen, organisatorische Rahmenbedingungen und Berufsrelevanz des Kurses) wurden settingübergreifend im Durchschnitt als (eher) zutreffend) bewertet. Auch wenn die Zufriedenheit bzw. Zustimmung mit den Aspekten auf einem hohen Niveau liegt, stimmen einige BefragungsteilnehmerInnen den Aussagen zur Dauer des Kommunikationstrainings und der Berufsrelevanz eher nicht zu. Mögliche Ursachen dafür lassen sich anhand der Beurteilung der genannten Aspekte nur schwierig ableiten (Dauer zu lang oder zu kurz bzw. verschiedene berufliche Hintergründe der TeilnehmerInnen).

Bei der Betrachtung der einzelnen Settings wurden die Aussagen zu Inhalten, Methodik, TrainerInnen, organisatorische Rahmenbedingungen, Arbeit mit SchauspielpatientInnen sowie der Berufsrelevanz fast ausschließlich als zutreffend bewertet. In den verschiedenen Kommunikationstrainings wurden die Aussagen zu den TrainerInnen (die TrainerInnen gehen auf Fragen und Diskussionen ein, sie leiten die Simulation mit SchauspielpatientInnen gut an und sie geben konstruktives Feedback) überwiegend als zutreffend bewertet. Dies spiegelte sich auch in den offenen Anmerkungen wider, wo das konstruktive Feedback positiv hervorgehoben wurde. Die Ausgestaltung bzw. der Wechsel zwischen Theorie und Praxis wurde auch überwiegend als positiv bzw. zutreffend gewertet, wobei anteilig laut den TeilnehmerInnen in diesem Bereich noch Verbesserungspotential lag (vgl. offene Anmerkungen). Vergleichsweise weniger zutreffend wurde auch die angemessene Dauer der Trainings von den TeilnehmerInnen angesehen. Die Berufsrelevanz des Kommunikationstrainings wurde im Setting Krankenhaus überwiegend zutreffend und in der Onkologie als zutreffend gewertet. Im Setting stationäre Rehabilitation wurde die Berufsrelevanz auch als zutreffend bewertet, allerdings stimmten in diesem Setting einige BefragungsteilnehmerInnen nicht hiermit überein. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass am Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe im Setting stationäre Rehabilitation der Großteil der TeilnehmerInnen aus dem medizinisch-technischen Bereich kam. Aufgrund eines anderen Tätigkeitsfeldes könnte die Struktur und die Aufgaben im Patientenkontakt abweichen von jenen von Ärzten und Personen aus dem Bereich Gesundheits- und Krankenpflege.

Zur Ermittlung des **Lernerfolgs** wurden die TeilnehmerInnen am Ende des Kommunikationstrainings gebeten, ihre Fähigkeiten in sechs bzw. sieben unterschiedlichen Bereichen vor Beginn des Kommunikationstrainings und nach Ende des Kommunikationstrainings einzuschätzen. In einem ersten Schritt wurden die Lernerfolge der TeilnehmerInnen settingübergreifend in den fünf Bereichen der Grundmodule (Informationen verständlich übermitteln und mit starken Emotionen

umgehen) betrachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ihre Fähigkeiten nach dem Kommunikationstraining in allen abgefragten Bereichen der Grundmodule im Durchschnitt signifikant höher einschätzten als vor Beginn des Trainings. Der größte Zuwachs an Fähigkeiten zeigt sich im Anbieten der richtigen Menge und Art von Informationen für die PatientInnen. Der geringste Zuwachs an Wissen zeichnet sich im Verständnis für die Patientenperspektive ab. Für diesen Bereich haben die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeiten vor dem Training retrospektiv durchschnittlich am höchsten eingeschätzt. Insgesamt schätzten die TeilnehmerInnen ihr Wissen bzw. ihre Fähigkeiten nach dem Training auf einem sehr hohen Niveau ein.

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse settingspezifisch (für Krankenhaus, Onkologie und stationäre Rehabilitation) betrachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass die TeilnehmerInnen ihre Kommunikationskompetenzen in den sechs bzw. sieben Bereichen (u.a. Informationen verständlich vermitteln, mit starken Emotionen zielführend umgehen, Motivieren und mit Widerstand umgehen) nach Ende des Kommunikationstrainings durchschnittlich als signifikant höher als vor Beginn des Trainings einschätzten. Insgesamt stuften die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeit Verständnis für die Perspektive der individuellen PatientInnen zu zeigen, bereits vor dem Training auf einem hohen Niveau ein. Auch in der Einschätzung der Lernerfolge zeichneten sich settingspezifische Unterschiede ab. TeilnehmerInnen am Kommunikationstraining mit dem Schwerpunkt „schlechte Nachrichten überbringen“ (Krankenhaus und Onkologie) schätzten ihre Fähigkeiten vor Beginn des Trainings im Bereich Umgang mit Emotionen sowie mit konflikträchtigen Gesprächen verhältnismäßig niedriger zu den anderen Bereichen ein. In allen Kommunikationstrainings zeigte sich, dass sich die TeilnehmerInnen nach dem Training in den Bereichen Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln sowie Verständnis für die Perspektive der PatientInnen am kompetentesten einschätzten.

Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse der subjektiv eingeschätzten Lernerfolge, dass unabhängig vom Setting in allen Kommunikationstrainings für die Gesundheitsberufe ein Zuwachs an Kompetenzen zu verzeichnen ist.

5 Anhang

5.1 Übersicht offene Anmerkungen

Tabelle 24: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im Setting Krankenhaus? (n=49)

Offene Anmerkungen
alle TN sollten die Möglichkeit nutzen können (müssen) mit Schauspielern zu üben!
vielleicht mit Mikro?
Es war ein gelungenes Training
mehr Gruppenarbeit
Die Dauer war ein bisschen zu kurz.
Übungstage und Reflexion weiterhin
Hat mir alles so gefallen!
kürzere Einheiten; mehr Training mit Schauspieler
Vielleicht wären noch kleinere Gruppen sinnvoll
Motivierende Gesprächs.: Theorie war ganz am Schluss d. Trainings; zu viel an Info
ev. etwas mehr "Abwechslung" in den Übungen zB am 3. Termin mehr unterschiedliche Übungen eben auch zu 2. zB
etwas kürzere Einheiten d. Gesprächssituationen
Luft nach oben gibt es immer! :)
ev. sind 3 Tage zu lange.
Modul 1 & 2: mehr Hintergrundwissen d. Kommunikation; Modul 3: spitze
mehr üben
mehr aus der Praxis erzählen; Fallbeispiele
zu lang u. Ratschläge in unserem Alltag; nicht gut umsetzbar
keine
Strukturklärung über Theorie und Inhalt wäre zu optimieren
Hat wirklich super gepasst!
keine Verbesserungsvorschläge
längerer Umfang (zumindest 6 Einheiten)
Es wäre wünschenswert, wenn nach 1-2 Modulen angeschlossen werden könnte mit eigenen Themen.
keine - war super!!! :-)
Eventuell eine kurze Pause mehr um das eben Gelernte abzuspeichern :-)
keine
soll so bleiben, wie es ist!
vielleicht noch ein bisschen mehr Zeit einplanen
keine Vorschläge, ist optimal so
alles super und sehr lehrreich. Wir waren eine kleine Gruppe (4 Personen) und konnten alles durch "spielen" -> Vorteil
mehr Zeit

Offene Anmerkungen

keine

keine, sondern nur [nicht lesbar]; Schauspieler sind gewaltig :)

Ein schrift. Skript mit angemessener Zusammenfassung wäre schön, um das Gehörte suffizient nachlesen zu können. Die Folienkopien sind mir persönlich zu wenig.

Evtl mehr "Spielzeit" für alle Teilnehmer (falls möglich)

vielleicht noch ein wenig mehr üben

mehr Zeit

weiter wie bisher

mehr Training mit Schauspielern - kurze, dafür mehrere kleine Rollen

keine; roter Faden gut: Feedbackrunden waren sehr hilfreich; Schauspieler-Sequenzen sind sehr wertvoll für das eigene Training.

Es sollte längere Zeit dauern

gar keine - sehr stimmiger Aufbau/Ablauf

PERFEKT! gerne nochmal; super Praxisbezug

mehr Skills, mehr konkrete Vorschläge zu bestimmten Situationen

3. Tag am besten strukturiert (Videos - Theorie (mit Skills) - Üben - Feedback); die Szenarios sollten im Voraus abgesprochen sein

Mehr Bezug nehmen auf Kommunikationsskills im Gespräch.

etwas mehr theoretische Skills besprechen mit anschließend kurzen praktischen Beispielen

ggf. vorweg mehr Absprache zwischen Trainer und Schauspieler bzgl. der Szenarien

Tabelle 25: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im Setting Onkologie? (n=17)

Offene Anmerkungen

keine!

keine!

gerne mehr Termine, auch für die Kollegen

es wäre gut mehrere Schauspieler gleichzeitig zur Verfügung zu haben. Alternierend kurze Sequenzen mit längeren Sequenzen

mehr Stopp and Go Sequenzen, öfters Gesprächssituationen vorgeben und dafür können mehrere Personen üben

mehr Übungen, mehr Kommunikation, mehr Schauspieler

mehr Kurzsequenzen

mehr Gespräche, kürzere Gespräche

ev. kleinere Gruppen, mehr/öfters Praxis

kürzere Fallbeispiele, Fallbeispiele vor dem Training schicken zur Vorbereitung

Spielen mit Schauspieler/in mit eher Erfahrungen mit onkologischen Fällen wäre gut

kein Verbesserungsvorschlag, eher der Wunsch dieses Seminar allen Mitarbeitern unseres Hauses zu ermöglichen

mehr Module=mehr Praxis

Praxisbeispiele sehr lehrreich, Praxis etwas mehr [unlesbar]

mehr Praxisbezug, d.h. eine Situation öfter "spielen" zu dürfen, damit man sich verbessern kann

Offene Anmerkungen

ev. auch Themen in Bezug auf Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen

min. noch eine zusätzliche Einheit wäre empfehlenswert

Tabelle 26: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining im Setting stationäre Rehabilitation? (n=8)

Offene Anmerkungen

genauer das Setting erfragen, welche Situationen / Patienten sind in Institutionen auch relevant

gute Auswahl des Schauspielpatienten (wertschätzendes Feedback), mehr Übungen im kleinen Rahmen (nicht große Übungen, wo 1 Person und 5 Patienten sprechen -> große Hemmschwelle)

durchgehend die/den gleichen Schauspieler/in, größere Gruppen, bei 6 TeilnehmerInnen melden sich immer die gleichen zu den Beispielen was auch Druck bedeutet

regelmäßige/häufigere Trainings wären wünschenswert

gerne längere Termine!

weniger Fragen zur Selbstbeurteilung im Fragebogen

alles ok

eventuell mehrere "Probe"-Gespräche gleichzeitig durchführen

5.2 Evaluationsfragebögen

5.2.1 Evaluationsfragebogen Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus Schwerpunkt Motivation



Kommunikationstraining Evaluation

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

Bitte nehmen Sie sich ca. 10 Minuten Zeit, um uns Feedback zum Kommunikationstraining zu geben. Mit der Beantwortung der Fragen helfen Sie uns bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Trainings. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Statistische Auswertungen werden ausschließlich für Gruppen durchgeführt. Es erfolgen keine Auswertungen für Einzelpersonen.

Kreuzen Sie bitte jeweils die Antwort an, die am ehesten für Sie zutrifft: ☒

1		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
	Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Es wurde auf Fragen und Diskussionen der Teilnehmer/-innen eingegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Co-Trainer/-innen haben die Teilnehmer/-innen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Co-Trainer/-innen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Kursort war zufriedenstellend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6	Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten?													
	(d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>									
wenig kompetent					wenig kompetent					sehr kompetent				

7	Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen?													
	(d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>									
wenig kompetent					wenig kompetent					sehr kompetent				

8	Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen?													
	(d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>									
wenig kompetent					wenig kompetent					sehr kompetent				

9	Wie kompetent sind Sie darin, in konflikträchtigen Gesprächen zu deeskalieren?													
	(d.h. je nach Eskalationsstufe in Kontakt zu bleiben, Emotionen anzusprechen, klären wie man gemeinsam weitermachen kann und einen „Vertrag“ anzubieten)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>									
wenig kompetent					wenig kompetent					sehr kompetent				

10	Wie kompetent sind Sie darin, die Motivation von PatientInnen zu fördern, z.B. für die Mitarbeit bei Behandlungsmaßnahmen oder die Veränderung von Gesundheitsverhalten? (d.h. insbesondere die Veränderungsbereitschaft zu eruieren, Ambivalenz zu spiegeln, Change-talk zu fördern, die Wichtigkeit und Zuversicht der PatientInnen Veränderungen vorzunehmen zu erfassen)									
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	wenig kompetent						sehr kompetent			
	wenig kompetent						sehr kompetent			

Angaben zu Ihrer Person:

A	Geschlecht
<input type="checkbox"/>	weiblich
<input type="checkbox"/>	männlich

B	Wie alt sind Sie?
	____ ____ Jahre

C	In welchem Beruf arbeiten Sie?
<input type="checkbox"/>	Arzt/Ärztin
<input type="checkbox"/>	Gesundheits- und Krankenpflege
<input type="checkbox"/>	Medizinisch technischer Dienst (z.B. Physiotherapie, Diätologie)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar: _____

D	Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?
	____ ____ Jahre

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

5.2.2 Evaluationsfragebogen Kommunikationstrainings im Setting Krankenhaus Schwerpunkt schlechte Nachrichten



Kommunikationstraining Evaluation

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

Bitte nehmen Sie sich ca. 10 Minuten Zeit, um uns Feedback zum Kommunikationstraining zu geben. Mit der Beantwortung der Fragen helfen Sie uns bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Trainings. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Statistische Auswertungen werden ausschließlich für Gruppen durchgeführt. Es erfolgen keine Auswertungen für Einzelpersonen.

Kreuzen Sie bitte jeweils die Antwort an, die am ehesten für Sie zutrifft: ☒

1		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
	Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Es wurde auf Fragen und Diskussionen der Teilnehmer/-innen eingegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Co-Trainer/-innen haben die Teilnehmer/-innen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Co-Trainer/-innen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Kursort war zufriedenstellend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2 Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das Kommunikationstraining?
(z.B. in Bezug auf Inhalte, Methoden, Organisation, Trainer/-innen, Praxisbezug)**

3	Mit welcher Note beurteilen Sie dieses Kommunikationstraining insgesamt?				
	<input type="checkbox"/> Sehr gut (1)	<input type="checkbox"/> Gut (2)	<input type="checkbox"/> Befriedigend (3)	<input type="checkbox"/> Genügend (4)	<input type="checkbox"/> Nicht genügend (5)

Bitte schätzen Sie im Folgenden Ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen **VOR** Beginn des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala links) und **NACH** Ende des Kommunikationstrainings (jeweils auf der Skala rechts) ein. Kreuzen Sie dafür jeweils die für Sie zutreffende Einschätzung an (von „wenig kompetent“ bis „sehr kompetent“) ☒.

4	Wie kompetent sind Sie darin, Informationen effektiv, effizient und patientenzentriert zu sammeln? (d.h. insbesondere PatientInnen zu ermutigen ihre Vorgeschichte zu erzählen, angemessen von offenen zu geschlossenen Fragen zu wechseln, aufmerksam zuzuhören)										
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings					
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	wenig kompetent					sehr kompetent			wenig kompetent		sehr kompetent

5	Wie kompetent sind Sie darin, Verständnis für die Patientenperspektive zu zeigen? (d.h. insbesondere die Patientenperspektive aktiv zu erfragen, Ideen, Sorgen, Erwartungen und Gefühle der PatientInnen aktiv zu explorieren, und verbale und nonverbale Zeichen der PatientInnen wahrzunehmen und aufzugreifen)										
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings					
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	wenig kompetent					sehr kompetent			wenig kompetent		sehr kompetent

10	Wie kompetent sind Sie darin, schlechte Nachrichten an PatientInnen verständlich und einfühlsam zu übermitteln? (d.h. das Gespräch vorzubereiten, den Informationsstand, den Informationsbedarf und die Informationsbereitschaft zu klären, die schlechten Nachrichten mitzuteilen, auf Emotionen empathisch einzugehen, Wesentliches zusammenzufassen und das weitere Vorgehen festzulegen)									
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	wenig kompetent				sehr kompetent	wenig kompetent				sehr kompetent

Angaben zu Ihrer Person:

A	Geschlecht	
	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich

B	Wie alt sind Sie?
	_ _ Jahre

C	In welchem Beruf arbeiten Sie?
	<input type="checkbox"/> Arzt/Ärztin
	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Krankenpflege
	<input type="checkbox"/> Medizinisch technischer Dienst (z.B. Physiotherapie, Diätologie)
	<input type="checkbox"/> Sonstiges und zwar: _____

D	Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?
	_ _ Jahre

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

5.2.3 Evaluationsfragebogen Kommunikationstrainings im Setting Onkologie



Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe in der Onkologie - Evaluation

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

Bitte nehmen Sie sich ca. 10 Minuten Zeit, um uns Feedback zum Kommunikationstraining zu geben. Mit der Beantwortung der Fragen helfen Sie uns bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Trainings. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Statistische Auswertungen werden ausschließlich für Gruppen durchgeführt. Es erfolgen keine Auswertungen für Einzelpersonen.

Kreuzen Sie bitte jeweils die Antwort an, die am ehesten für Sie zutrifft: ☒

1		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
	Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Inhalte wurden klar und verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Es wurde auf Fragen und Diskussionen der Teilnehmer/-innen eingegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Trainer/-innen haben die Teilnehmer/-innen bei der Simulation mit SchauspielpatientInnen gut angeleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Trainer/-innen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Kursort war zufriedenstellend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6	Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten? (d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)	
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent	NACH Ende des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent

7	Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen? (d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)	
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent	NACH Ende des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent

8	Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen? (d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)	
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent	NACH Ende des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent

9	Wie kompetent sind Sie darin, in konflikträchtigen Gesprächen zu deeskalieren? (d.h. je nach Eskalationsstufe in Kontakt zu bleiben, Emotionen anzusprechen, klären wie man gemeinsam weitermachen kann und einen „Vertrag“ anzubieten)	
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent	NACH Ende des Kommunikationstrainings <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> wenig kompetent sehr kompetent

10	Wie kompetent sind Sie darin, schlechte Nachrichten an PatientInnen verständlich und einfühlsam zu übermitteln? (d.h. das Gespräch vorzubereiten, den Informationsstand, das Informationsbedürfnis und die Informationsbereitschaft zu klären, die schlechten Nachrichten mitzuteilen, auf Emotionen empathisch einzugehen, Wesentliches zusammenzufassen und das weitere Vorgehen festzulegen)									
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	wenig kompetent				sehr kompetent	wenig kompetent				sehr kompetent

Angaben zu Ihrer Person:

A	Geschlecht
	<input type="checkbox"/> weiblich <input style="margin-left: 150px;" type="checkbox"/> männlich

B	Wie alt sind Sie?
	__ __ Jahre

C	In welchem Beruf arbeiten Sie?
	<input type="checkbox"/> Arzt/Ärztin
	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Krankenpflege
	<input type="checkbox"/> Medizinisch technischer Dienst (z.B. Physiotherapie, Diätologie)
	<input type="checkbox"/> Sonstiges und zwar: _____

D	Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?
	__ __ Jahre

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

5.2.4 Evaluationsfragebogen Kommunikationstrainings im Setting Stationäre Rehabilitation



Kommunikationstraining für Gesundheitsberufe in der stationären Rehabilitation Feedback Modul 1 bis 3

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

Bitte nehmen Sie sich ca. 10 Minuten Zeit, um uns Feedback zum Kommunikationstraining zu geben. Mit der Beantwortung der Fragen helfen Sie uns bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Trainings. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Statistische Auswertungen werden ausschließlich für Gruppen durchgeführt. Es erfolgen keine Auswertungen für Einzelpersonen.

Kreuzen Sie bitte jeweils die Antwort an, die am ehesten für Sie zutrifft: ☒

1		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
	Die Inhalte des Kommunikationstrainings sind für meinen Berufsalltag relevant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die vermittelten Inhalte waren gut strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war gelungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Aktivitäten, Übungen und verwendeten Beispiele helfen mir das Erlernte im Berufsalltag anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die TrainerInnen haben den TeilnehmerInnen konstruktives Feedback gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die TrainerInnen haben die Inhalte klar und verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die TrainerInnen gingen auf Fragen und Diskussionen der TeilnehmerInnen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die TrainerInnen haben die TeilnehmerInnen bei Aktivitäten und Übungen gut angeleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Dauer des Kommunikationstrainings war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Der Kursort war zufriedenstellend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Das Erlernte werde ich in Zukunft in meinem Berufsalltag anwenden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Durch das Kommunikationstraining wurden meine Kompetenzen in effektiver Gesprächsführung erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6	Wie kompetent sind Sie darin, die richtige Menge und Art von Informationen für die individuellen PatientInnen anzubieten?													
	(d.h. insbesondere Informationen häppchenweise zu geben und anhand der Reaktion der PatientInnen das weitere Vorgehen zu prüfen, den Wissensstand der PatientInnen zu überprüfen und die Informationsvermittlung darauf anzupassen, herauszufinden, welche weiteren Informationen den PatientInnen helfen könnten)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	wenig kompetent				sehr kompetent				wenig kompetent				sehr kompetent	

7	Wie kompetent sind Sie darin, bei den PatientInnen genaues Erinnern und das Verstehen von Informationen zu unterstützen?													
	(d.h. insbesondere Erklärungen zu strukturieren, das Verständnis der PatientInnen zu überprüfen und verständliche Sprache zu benutzen)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	wenig kompetent				sehr kompetent				wenig kompetent				sehr kompetent	

8	Wie kompetent sind Sie darin, mit Emotionen von PatientInnen wie z.B. Ärger oder Trauer adäquat und zielführend umzugehen?													
	(d.h. insbesondere Emotionen zu benennen, Verständnis zu zeigen, Respekt zu äußern, Unterstützung anzubieten und Hintergründe zu explorieren)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	wenig kompetent				sehr kompetent				wenig kompetent				sehr kompetent	

9	Wie kompetent sind Sie darin, die Motivation von PatientInnen zu fördern, z.B. für die Veränderung von Gesundheitsverhalten oder für die Mitarbeit bei rehabilitativen Maßnahmen?													
	(d.h. insbesondere die Veränderungsbereitschaft zu eruieren, Ambivalenz zu spiegeln, Change-talk zu fördern, die Wichtigkeit und Zuversicht der PatientInnen Veränderungen vorzunehmen zu erfassen)													
	VOR Beginn des Kommunikationstrainings					NACH Ende des Kommunikationstrainings								
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	wenig kompetent				sehr kompetent				wenig kompetent				sehr kompetent	

Angaben zu Ihrer Person:

A	Geschlecht	
	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich

B	Wie alt sind Sie?
	__ __ Jahre

C	In welchem Beruf arbeiten Sie?
	<input type="checkbox"/> Arzt/Ärztin
	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Krankenpflege
	<input type="checkbox"/> Medizinisch technischer Dienst (z.B. Physiotherapie, Diätologie)
	<input type="checkbox"/> Sonstiges und zwar: _____

D	Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrem Beruf tätig?
	__ __ Jahre

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!